



SEV Nr. 13

Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals



PETITION

Gegen Sparpläne

► S. 3

EDITORIAL von Patrick Kummer,
SEV-Vizepräsident

Der Startschuss ist gefallen

► S. 4

Die Bevölkerung in der Schweiz profitiert bekanntlich von einem stabilen und gut funktionierenden Bahnsystem, das Teil der Schweizer Identität ist. Das Schweizer Bahnsystem braucht aber Personal. Es funktioniert nur mit genügend ausgebildeten und motivierten Fachkräften. Bisher ist es der SBB meistens gelungen, mit dem Einsatz ihres Personals die Stabilität im Betrieb sicherzustellen. Nicht zuletzt auch dank eines soliden Gesamtarbeitsvertrags (GAV), der den Kolleginnen und Kollegen bei SBB und SBB Cargo gute Arbeitsbedingungen und angemessene Löhne gewährleistet. Das muss einerseits so bleiben, andererseits müssen Teilbereiche der GAV noch besser werden.

Der SEV hat mit der GAV-Konferenz vom 25. Oktober 2023 den Startschuss für die erfolgreiche

Weiterführung der GAV SBB und SBB Cargo gegeben. Die Delegierten der GAV-Konferenz haben mit Blick auf die Stabilität des Bahnsystems gemeinsam entschieden, dass der bestehende GAV verlängert und punktuell verbessert werden soll. Der GAV muss für die aktuellen und künftigen Herausforderungen gerüstet sein.

Der GAV SBB und SBB Cargo regelt unter anderem auch die Lohnentwicklung der ihm unterstellten Mitarbeitenden. Nach Jahren, in denen die Teuerung tief war, ist die aktuelle Situation wie schon im letzten Jahr anders: Den Arbeitnehmenden droht ein erneuter Kaufkraftverlust aufgrund weiter steigender Energiekosten und Wohnungsmieten. Dazu kommen die teils stark steigenden Krankenkassenprämien, deren Entwicklung im Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) nicht abgebildet ist

und bei der Berechnung der Teuerung nicht berücksichtigt wird. Der SEV wird sich vor diesem Hintergrund in den Lohnverhandlungen nach besten Kräften für seine Mitglieder in der gesamten Verkehrsbranche einsetzen.

Der Startschuss ist gefallen. Für den SEV ist klar, in welche Richtung die Entwicklung der Arbeitsbedingungen gehen muss. Denn das Schweizer Bahnsystem muss stabil bleiben und für die zukünftigen Herausforderungen gerüstet sein. Dafür braucht die Verkehrsbranche genügend Personal, das gerne zur Arbeit kommt, vorbildliche Arbeitsbedingungen genießt und dem gesellschaftlichen Stellenwert und der gesellschaftlichen Relevanz entsprechend gut bezahlt ist. Mit der Verbesserung des GAV SBB und SBB Cargo nehmen wir das gemeinsam in die Hand.

Gleichstellung

Interview mit der stellvertretenden Generalsekretärin der ETF Sabine Trier.

2

Güterverkehr

Die erste Cargo-Tagung des SEV steht im Zeichen des digitalen Wandels.

5

Referendum

Doppelreferendum gegen Mietrechtsrevision will Verschlechterung verhindern.

13

ZB: schwierige Verhandlungen

Die Ausgangslage war bekannt: Kaufkraftverlust wegen der laufenden Teuerung und bald weiter steigender Krankenkassenprämien, Energiekosten und Mieten. Vor diesem Hintergrund forderte der SEV im Namen seiner Mitglieder die Zentralbahn (ZB) auf, ein Zeichen für die Mitarbeitenden zu setzen und den vollen Teuerungsausgleich sowie eine Realloohnerhöhung zu gewähren. Trotz gutem Geschäftsgang war die ZB nicht bereit, dieser Forderung zu entsprechen. Sie präsentierte dem SEV ein Angebot, das nicht den Erwartungen des Personals entspricht. Die Mitglieder müssen am Mittwoch, **8. November** über das weitere Vorgehen befinden. Die Versammlung findet **um 17.45 in Giswil** statt.

Zweiter Wahlgang

Bei den Wahlen am 22. Oktober 2023 kam es zu einem Rechtsrutsch im Nationalrat. Die SVP hat zusätzliche Sitze gewonnen, die Grünen und Grünliberalen haben verloren. Die SP hat leicht dazugewonnen. Die FDP und die Mitte bleiben dritt- und viertgrösste Partei. Gewählt wurden unter anderem die SEV-Mitglieder Ursula Zybach (SP BE) und Jon Pult (SP GR). In mehreren Kantonen kommt es zu einem zweiten Wahlgang für den Ständerat. Antreten wird auch das SEV-Mitglied Alizée Rey (Bild),



die für die SP den Kanton Freiburg im Ständerat vertreten will.

13. AHV-Rente

Am 3. März 2024 stimmt die Schweiz über zwei Rentenvorlagen ab. Das hat der Bundesrat bekannt gegeben. Zur Abstimmung kommt die Initiative für die Einführung einer 13. AHV-Rente, die von den Gewerkschaften unterstützt wird. Mit der Annahme würden Rentnerinnen und Rentner für die aufgelaufene Teuerung entschädigt. Ebenfalls zur Abstimmung kommt die Renteninitiative der Jungfreisinnigen, die das Rentenalter an die durchschnittliche Lebenserwartung koppeln will. Der Schweizerische Gewerkschaftsbund hat angekündigt, diese zu bekämpfen, da sie die meisten Menschen benachteiligen würde.



Die stellvertretende Generalsekretärin der ETF, Sabine Trier (2. von links), am feministischen Streik in Bern am 14. Juni 2023.

SABINE TRIER

Optimismus trotz allem

Michael Spahr
michael.spahr@sev-online.ch

Sabine Trier ist stellvertretende Generalsekretärin sowie Leiterin der Abteilung Politik und Geschlechtergleichstellung bei der ETF, der europäischen Transportarbeiter-Föderation. Sie war massgeblich an der Entwicklung des «Women in Rail»-Abkommens beteiligt. Am 24. November wird sie an der Bildungstagung der SEV-Frauen als Rednerin auftreten. Ein Interview.

Du warst am 14. Juni 2023 am feministischen Streik mit einer internationalen Delegation in Bern und hast gemeinsam mit den Mitgliedern der SEV-Frauenkommission an der grossen Kundgebung teilgenommen. Was hat dich bewegt, für diese Demonstration die Reise von Brüssel nach Bern zu unternehmen?

Als ich gehört habe, dass es so etwas wie einen feministischen Streik gibt, war mir sofort klar, dass wir als europäische Gewerkschaftsvertreterinnen hier sein müssen. Es ist wichtig, dass wir so eine Demonstration international unterstützen. Zudem ist es eine Inspiration. Wir müssen uns überlegen, ob wir etwas Ähnliches auch in anderen Ländern auf die Beine stellen sollten. Gleichstellung ist nicht nur in der Schweiz ein Thema.

Natürlich war ich schockiert, als ich gehört habe, dass es das Frauenstimmrecht in der Schweiz erst 1971 gab und die Gleichstellung erst 1981 in der Verfassung verankert wurde. Aber in anderen europäischen Ländern ist es nicht unbedingt besser. Es gibt ebenfalls viele Themen, warum die Frauen auf die Strasse gehen müssen.

Obwohl im Gründungsakt der Europäischen Union steht, dass in Europa die Lohnungleichheit realisiert werden muss, sind wir immer noch weit davon entfernt. Wenn wir die Rentensituation anschauen, ist die Situation zum Teil dramatisch. Altersarmut ist bei vielen Frauen in ganz Europa ein grosses Problem. Auch bei den Themen Gewalt gegen Frauen und sexualisierte Gewalt besteht praktisch überall Handlungsbedarf.

Im Bahnsektor sind wir in der Schweiz punkto Lohnungleichheit einigermaßen gut aufgestellt. Wie sieht es in Europa aus?

Auch in Europa gibt es viele Kollektivverträge, also Gesamtarbeitsverträge, in denen die

Lohnungleichheit festgelegt wird. Trotzdem hupert es mit der Gleichstellung vielerorts. Für viele Frauen sind Bahnberufe immer noch nicht genug attraktiv.

Seit fast 20 Jahren führen wir einen sozialen Dialog mit den Bahnunternehmungen. Wir haben Projekte gestartet und Empfehlungen herausgegeben, wie die Unternehmen mehr Frauen gewinnen können. Wir haben immer wieder die Forderung aufgestellt, mehr Frauen in Leitungsgremien zu integrieren. Wir haben vor etwa zehn Jahren angefangen, alle zwei Jahre einen Bericht zu veröffentlichen, wie sich die Situation der Frauen im Bahnsektor entwickelt. Aber getan hat sich nur wenig. Dann haben wir beschlossen, jetzt muss etwas gehen.

Gemeinsam mit dem Präsidenten der ETF-Eisenbahnsektion, dem ehemaligen SEV-Präsidenten Giorgio Tuti, haben wir beschlossen, wir müssen vorwärts machen. Schliesslich haben wir es vor zwei Jahren geschafft, ein verbindliches Abkommen zwischen den Sozialpartnern abzuschliessen.

Das «Women in Rail»-Abkommen, das gezielt aufzeigt, wie Frauen in der Branche gefördert werden müssen, wurde vor zwei Jahren unterschrieben. Hat sich seither mehr getan?

Eigentlich hatten wir mit den Unternehmen vereinbart, dass sie zwei Jahre Zeit haben, das Abkommen in die Realität umzusetzen. Vor ein paar Monaten sagten sie uns, dass dies nicht funktioniere und dass sie noch ein Jahr mehr Zeit bräuchten. Wir haben diesem Vorschlag zugestimmt. Aber wir hören oft von den Kolleginnen, dass es nur schleppend vorwärts geht. Das heisst, die Gewerkschaften müssen weiter darauf drängen, dass «Women in Rail» umgesetzt wird. Ein Selbstläufer ist das Projekt nicht. Der Bahnsektor bleibt ein männerdominierter Bereich. Deshalb ist es auch wichtig, dass wir Frauen uns international vernetzen und austauschen.

Die Babyboomer-Generation geht in Pension und es fehlen zunehmend Fachkräfte in den Bahnunternehmungen. Ist das nicht eine riesige Chance für die Frauen?

Da bin ich tatsächlich optimistisch. Die Arbeitgeber und die Politik kriegen es zunehmend mit der Angst zu tun, dass sie die Stellen nicht mehr besetzen können. Das bedeutet, dass in vielen Ländern die Frauen «entdeckt» werden. Aber wir müssen eben auch betonen, wir sind nicht bloss die Reserve. Wir sind ein wichtiger Hebel. Das bedeutet, die Arbeitgeber müssen die

Arbeitsbedingungen anpassen und die Atmosphäre am Arbeitsplatz für Frauen verbessern. Ich bin zuweilen geschockt, wie viele Frauen den Bahnsektor nach kurzer Zeit wieder verlassen. Wenn der Respekt und die Arbeitsbedingungen verbessert werden, profitieren am Schluss nicht nur die Frauen, sondern auch die Männer. Den Fachkräftemangel können wir nur gemeinsam beseitigen.

Eine weitere Chance für den öffentlichen Verkehr ist der Klimawandel. Die Politik muss in den ÖV investieren, um den Verkehr klimafreundlicher zu gestalten. Siehst du das auch so?

Ja, auch das stimmt mich optimistisch in Bezug auf die Zukunft des Bahnsektors. Doch auch da muss sich noch einiges tun. Die Liberalisierungsideologie bedroht diese Entwicklung im Moment noch. Noch immer glauben viele Politikerinnen und Politiker, mehr Wettbewerb, mehr Liberalisierung schaffe einen besseren Service public, bessere Dienstleistungen und führe zu tieferen Preisen. Aber das passiert eben nicht. Stattdessen verschlechtert sich der Service und die Preise steigen. Wir müssen gegen diese Ideologie kämpfen. Dann können wir auch erfolgreich gegen den Klimawandel ankämpfen. Ich gehe davon aus, dass die Politik, aber auch die Bevölkerung und die Unternehmen das merken. Wir müssen den Klimawandel aufhalten, um nicht in einer Klimakatastrophe zu landen. Der öffentliche Verkehr ist das Rückgrat einer klimafreundlichen Mobilitätswende.

Bildungstagung Frauen

Am 24. November findet die Bildungstagung der SEV Frauen im Hotel Bern statt. Sabine Trier spricht über die Rolle der Frauen in der Mobilität der Zukunft. Weitere Rednerinnen sind Dore Heim (Historikerin und ehemalige SGB-Zentralsekretärin), Ruth-Gaby Vermet-Mangold (Präsidentin Friedens-Frauen Weltweit und ehemalige SP-Nationalrätin) sowie Martine Gagnebin (Präsidentin Schweizerischer Verband für Frauenrechte SVF-ADF).
Infos und Anmeldung:

www.sev-online.ch/de/der-sev/frauen/bildungstagung.php/



REGIONALER PERSONENVERKEHR

Widerstand gegen Sparmassnahmen



Vertreterinnen und Vertreter von SEV, Syndicom und VPOD reichen rund 6000 Unterschriften bei den Parlamentsdiensten ein und fordern, auf die geplanten Sparmassnahmen beim RPV zu verzichten.

Yves Sancey und Michael Spahr
zeitung@sev-online.ch

Am 24. Oktober hat der SEV gemeinsam mit den Gewerkschaften Syndicom und VPOD im Bundeshaus die Petition «Keine Sparmassnahmen beim regionalen Personenverkehr» eingereicht. Rund 6000 Mitarbeitende des öffentlichen Verkehrs fordern den Bundesrat und das Parlament auf, auf Sparmassnahmen im regionalen Personenverkehr (RPV) zu verzichten. Gleichzeitig wächst der Widerstand in der Politik gegen die Sparpläne im öffentlichen Verkehr von Karin Keller-Sutter.

Es kommt in der Politik sehr selten vor, dass eine Abstimmung sowohl auf der linken als auch auf der rechten Seite zu einem einstimmigen Ergebnis führt! So geschehen am 12. Okto-

ber im jurassischen Parlament mit der parteiübergreifenden Resolution «Regionaler Personenverkehr: Aufschrei über die Sparmassnahmen des Bundesrates». Die Resolution wurde mit 57 von 57 Stimmen angenommen. Die Resolution wurde von allen jurassischen Abgeordneten (Mitte, SP, FDP, Grüne, SVP, PCSI, GLP, CS/POP) unterzeichnet. Sie fordert die Finanzkommissionen des National- und Ständerats auf, die katastrophalen Auswirkungen einer Annahme der im Budget 2024 vorgesehenen finanziellen Kürzungen im RPV zu verzichten.

Vincent Hennin, Verkehrschef der CJ (Chemin de fer du Jura), war einer der treibenden Kräfte hinter dieser kantonalen Initiative. Als PCSI-Abgeordneter im jurassischen Parlament und Mitglied des SEV-Vorstands VPT-Jura ist Vincent sehr zufrieden mit dem Ergebnis: «Es hat mich überrascht, aber die Rechte, die im Allge-

meinen bei dieser Art von Initiative eher zurückhaltend ist, hat einstimmig gestimmt. Das ist angesichts der finanziellen Herausforderungen für den Kanton, der diese Budgetkürzung kompensieren müsste, nicht erstaunlich. Ich habe nur positive Rückmeldungen zu dieser Initiative erhalten. Es gibt ein Bewusstsein für die Risiken, wenn man den Fahrplan und die Verbindungen in einer Randregion verschlechtert. Die Abgeordneten haben den Widerspruch zwischen dem Gerede über den öffentlichen Verkehr als Lösung in der Klimakrise und dieser Sparmassnahme verstanden. Es gibt rote Linien, die nicht überschritten werden dürfen.»

Stéphane Montangero (SP/VD) vertritt den gleichen Ansatz in der Waadt, wo eine ähnliche Resolution am 10. Oktober eingereicht wurde. Bisher hat er die Unterstützung der Fraktionen der SP, der Grünen, der

Grünliberalen und von Ensemble à Gauche/POP erhalten. Die Fraktionen der SVP und der FDP werden am 31. Oktober (nach Redaktionsschluss dieser Zeitung) an ihrer Fraktionssitzung darüber diskutieren. Anne-Laure Secco (SP/VS), David Bonny und Grégoire Kubski (SP/FR) und Cloé Dutoit (Junge Grüne/NE) initiieren ähnliche Diskussionen in ihren jeweiligen Parlamenten, die zwischen Ende Oktober und im Laufe des Novembers darüber abstimmen werden.

Widerstand gegen die Kürzungen beim RPV gibt es auch von den zuständigen kantonalen Regierungsräten. Die Konferenz der kantonalen Direktoren des öffentlichen Verkehrs (KöV) fordert in ihrer Vernehmlassungsantwort auf die Sparmassnahmen im RPV zu verzichten. Die Kantone befürchten einen Angebotsabbau, sollten National- und Ständerat den Kürzungen zustimmen. Der Verband

öffentlicher Verkehr (VöV) fordert zusätzliche Mittel von rund 60 Mio. Franken, um eine Finanzierungslücke im RPV zu verhindern.

Reagiert auf den wachsenden Druck hat bereits die KVF-N, die nationalrätliche Verkehrskommission. Sie hat sich an ihrer Sitzung vom 17. Oktober mit den Sparmassnahmen im RPV von 2024 auseinandergesetzt. Im Rahmen eines Mitberichts an die Finanzkommission des Nationalrates (FK-N), die für die Vorberatung des Budgets 2024 zuständig ist, beantragt sie der FK-N mit 14 zu 8 Stimmen, das Budget 2024 im Bereich des regionalen Personenverkehrs um 60 Mio. Franken zu erhöhen. Argumentiert wird mit den Klimazielen des Bundes und der Förderung von nichtfossilen Verkehrsträgern. Definitiv über das Budget 2024 wird das neu gewählte Parlament in der Wintersession entscheiden.

+

-

Pro Familia hat der SBB das Gütesiegel «Familienfreundliches Unternehmen» verliehen, nachdem sie im Juni in einer wissenschaftlich erarbeiteten Standardumfrage bei ihrem Personal zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf 73 Punkte erreicht hat – 12 Punkte mehr als der Schweiz Durchschnitt. «Es sind auch die gegenseitige Rücksichtnahme und Unterstützung der Arbeitnehmenden, welche die Familienfreundlichkeit bei der SBB ausmachen», schreibt Pro Familia. Der SEV gratuliert der SBB zum erreichten guten Standard und zu ihren Anstrengungen für weitere Verbesserungen.

Die öV-Preise steigen mit dem Fahrplanwechsel am 10. Dezember durchschnittlich um 3,7 Prozent. Vertrauliche Dokumente zeigen, dass das Bundesamt für Verkehr (BAV) die öV-Unternehmen zu einer Preiserhöhung gedrängt hat. Auf die Enthüllung reagiert BAV-Direktor Füglistaler mit Vorwürfen an die SBB und die andern Unternehmen: Vielen sei «das Bewusstsein abhandgekommen, dass sie keinen Rechtsanspruch auf Subventionen haben» und mit Steuergeldern haushälterisch umgehen müssten. Diese Verwürfe befremden den SEV. Die SBB weist sie dezidiert zurück.



PHILIPP HADORN antwortet

Technischer Fortschritt darf Personal nicht schaden

? Kommt die digitale automatische Kupplung (DAC auf Englisch) wirklich? Und was sind ihre Folgen für das Personal?

Vor zwei Jahren hat man sich auf einen einheitlichen Kupplungskopf für ganz Europa geeinigt. Aktuell laufen Versuche zur Definition einer einheitlichen Technologie für die Datenübertragung. Diese ist Voraussetzung dafür, dass der Schienengüterverkehr durch Digitalisierung wirtschaftlicher, schneller und sicherer werden kann. An der Entwicklung der DAC beteiligt sich sehr aktiv auch SBB Cargo mit Unterstützung des Bundesamts für Verkehr – dieses Jahr z. B. mit Tests mit einem Pilotzug (siehe auch Text zur Lokpersonaltagung S. 5).

Der SEV steht technologischem Fortschritt grundsätzlich positiv gegenüber, wenn dieser den Arbeitnehmenden nützt und nicht schadet. Das wird erreicht, wenn Personal und Gewerkschaften den Fortschritt mitgestalten können. Die

DAC verspricht Verbesserungen beim Gesundheitsschutz (dank geringerer physischer Belastung) und bei der Arbeitssicherheit – wobei Einmannbetrieb auch Sicherheitsrisiken birgt. Weitere positive Folgen der DAC sind neue, spannende Berufsbilder mit guten Lohnperspektiven sowie die bessere Wettbewerbsfähigkeit der Bahn gegenüber der Strasse, was die Jobsicherheit erhöht und die Verlagerung auf die Schiene fördert – zugunsten des Klimas.

Eine Gefahr ist, dass Mitarbeitende durch neue Anforderungen aus Unternehmen verdrängt werden. Darum wird der SEV darauf achten, dass allen Kolleg:innen Weiterbildung und Perspektiven angeboten werden. Stellenabbau darf und muss ausgeschlossen werden, weil es neben der DAC noch länger Schraubenkupplungen geben wird und somit Bedarf an fähigen Mitarbeitenden für beide.

Philipp Hadorn ist Gewerkschaftssekretär und Leiter SEV-Team Cargo. Hast du eine Frage an den SEV? Schreib uns an zeitung@sev-online.ch

GAV KONFERENZ SBB / SBB CARGO

Verlängern und verbessern

Michael Spahr
michael.spahr@sev-online.ch

122 Delegierte trafen sich am 25. Oktober zur GAV-Konferenz. Sie fassten den Beschluss, die aktuellen Gesamtarbeitsverträge mit SBB und SBB Cargo zu verlängern und gleichzeitig zu modernisieren. Dafür sollen Teilbereiche neu verhandelt werden, mit dem Ziel, den GAV den aktuellen Herausforderungen anzupassen.

Der grosse Saal in der Unia im Berner Egghölzli ist voll. Dabei sind auch die beiden Gewerkschaftssekretäre, die neu verantwortlich für die Dossiers Personenverkehr und Infrastruktur sind. René Zürcher übernimmt das Dossier Personenverkehr von Jürg Hurni. Michael Buletti wird der Nachfolger von Urs Huber im Bereich Infrastruktur. Jürg Hurni und Urs Huber gehen im Laufe des Jahres 2024 in Pension.

Der wichtigste Diskussionspunkt der

GAV-Konferenz ist die Zukunft des GAV SBB und SBB Cargo, der noch bis Ende April 2025 gültig ist. Der neue SEV-Vizepräsident Patrick Kummer stellt drei Varianten zur Zukunft des GAV vor:

- **Status quo:** GAV unverändert verlängern.
- **Neuverhandlung:** GAV komplett neu verhandeln.
- **Teilverbesserung:** Teilbereiche des bestehenden GAV neu verhandeln – bei Uneinigkeit unverändert verlängern.

«Jede Variante birgt Chancen und Risiken», sagt Patrick Kummer. «Für den SEV ist es wichtig, dass Sicherheit und Stabilität einerseits für das Personal und andererseits für das gesamte Schweizer Bahnsystem im Vordergrund stehen.» Viele Delegierte melden sich zu Wort. «Wir brauchen mehr Ruhe im Betrieb», sagt ein Kollege. «Wir haben zunehmend Mühe, Überzeit abzubauen und alle Ferientage zu beziehen. Kein Wunder verlassen uns immer mehr Leute und lassen sich bei anderen Verkehrsunternehmungen anstellen. Wir brauchen also dringend Verbesserungen beim GAV.» Der Tenor im Saal ist klar, Verbesserungsbedarf ist da. Allerdings ist den Delegierten der GAV-Konferenz auch klar, ein Zwischenweg ist wohl die beste Lösung. Die Delegierten sprechen sich schliesslich klar für die Variante «Teilverbesserung» aus. Der SEV erhält somit den Auftrag, zu gegebener Zeit Verhandlungen für eine Teilverbesserung des bestehenden GAV mit SBB und SBB Cargo anzustreben. Im Frühjahr 2024, also ein Jahr vor dem Ende der Laufzeit des aktuellen GAV, trifft sich die GAV-Konferenz erneut. Dann wird sie diskutieren und definieren, welche Forderungen und welche Teilbereiche aus Sicht des SEV verhandelt werden müssen. Wichtig ist für die Delegierten, dass der GAV bei Uneinigkeit in den Verhandlungen unverändert verlängert wird.

Teuerungsausgleich gefordert

Der zweite Punkt, der in der GAV-Konferenz diskutiert wird, sind die Lohnverhandlungen,

die im November beginnen. «Es ist bereits ersichtlich, dass sich die Teuerung in diesem Jahr in einem niedrigeren Bereich bewegen wird als im Vorjahr. Trotzdem erleben wir alle auch dieses Jahr eine spürbare Teuerung. Und wir sind uns bewusst, dass die Teuerung des letzten Jahres für viele nicht vollumfänglich und nachhaltig ausgeglichen wurde», sagt SEV-Vizepräsident Patrick Kummer. «Krankenkassenprämien, Strompreise und Mieten steigen weiter und schlagen ein grösseres Loch in unser Portemonnaie. Es ist folglich klar, wir werden auch dieses Jahr für höhere Löhne kämpfen.» Die Lohnforderung des SEV beinhaltet folgende Elemente: Ausgleich der aufgelaufenen Teuerung aus Basis der letztjährigen Lohnmassnahme, voller Teuerungsausgleich für die Teuerung 2022-2023, auch ein Teuerungsausgleich für Mitarbeitende mit Lohngarantie, genügend finanzielle Mittel für systembedingte Erhöhungen gemäss Lohnsystem sowie einen zusätzlichen Ausgleich für steigende Krankenkassenprämien.



Die Delegierten der GAV-Konferenz sprechen sich für Teilverbesserung des bestehenden GAV aus.

MICHAEL SPAHR

TEAMLEITER CARGO

Einreihung angepasst

SEV. Seit Einführung des Lohnsystems Toco bei SBB und SBB Cargo im Jahre 2011 führte die sogenannte «Lokführerkurve» immer wieder neu zu Diskussionen. Im Rahmen der Welo-Verhandlungen (Weiterentwicklung des Lohnsystems) und der späteren Vereinbarung «Welo-Nachvollzug» für SBB Cargo im Jahr 2021 konnte die Integration der Lohnbänder ins ordentliche Lohnsystem vorgenommen werden. Dies entsprach einem grossen Bedürfnis vieler Mitglieder und sollte eine Gleichbehandlung sichern.

Bei den Leiter:innen Lokpersonal Cargo führte es zu nachvollziehbarem Unmut, dass ihre Gleichbehandlung nicht sichergestellt schien, auch gerade im Quervergleich zur Funktion Chef Lokpersonal Personenverkehr. Daher forderte die Verhandlungsgemeinschaft der Arbeitnehmendenorganisationen in einer gemeinsamen Eingabe Gleichbehandlung durch eine entsprechende Erhöhung um ein Anforderungsniveau. Darauf ist nun SBB Cargo eingegangen. Die Anpassung der betroffenen Funktion Teamleiter:in Regionen – also auch beim Rangierpersonal – erfolgt per 1. Januar 2024. «Auch wenn die Klärungen und Überprüfungen von Zuordnungen in Anforderungsniveaus aus SEV-Sicht nicht immer korrekt erfolgt sind, nehmen wir zur Kenntnis, dass SBB Cargo sich nun entwicklungswillig zeigt», sagt Philipp Hadorn, Gewerkschaftssekretär und Leiter SEV-Team Cargo.

ZWEI REORGANISATIONEN BEI SBB INFRA

Wirkung auf Personal ist entscheidend

SEV
zeitung@sev-online.ch

Die Mitarbeitenden verschiedener Bereiche der Division Infrastruktur wurden im Frühjahr 2023 informiert, dass die SBB sogenannte «Weiterentwicklungen Prozesse A,B,C,D (I-NAT) und I-VU» plane. Dazu nahm der SEV erstmals im April 2023 Stellung. Das SEV-Info an die Mitglieder in den betroffenen Bereichen trug den Titel «Wirkung auf Personal für SEV entscheidend». Dies ist und bleibt unser Hauptfokus.

Der SEV wollte und will die Anliegen der Mitarbeitenden möglichst eng begleiten und deshalb in einem Begleitausschuss die Projekte auch kritisch hinterfragen können. Inzwischen wurde zum Beispiel bei der Weiterentwicklung VU bereits die achte Begleitausschusssitzung abgehalten und es sind schon weitere sechs Treffen fix eingeplant.

Nach einer gewissen Ruhephase ohne grossflächige Reorganisationen bei Infrastruktur sind diese zwei Projekte nun wieder umfassender, insbesondere jenes bei I-VU. Die Schilderung der Ausgangslage und die Zielsetzung solcher Reorga-

nisationen sind wie meist nachvollziehbar. Was sollen wir gegen Ziele haben, die da lauten: Die (Fach-) Führung stärken, Wirkung in der Fläche erzielen, Planung und Steuerung optimieren? Die Frage stellt sich aber immer gleich: Ist es nach einer Reorganisation wirklich besser als vorher, oder produziert man wieder neue Probleme?

Urs Huber, Gewerkschaftssekretär und Leiter SEV-Team Infrastruktur. Während das Projekt Weiterentwicklung A,B,C,D auf Anfang 2024 in Kraft tritt, sind wir bei der Weiterentwicklung VU mittendrin. Sowohl bezüglich der drei Etappen als auch inhaltlich. Ich muss immer wieder betonen: Dieses Projekt verantwortlich die SBB-Führung, die Ideen und Stossrichtungen können wir teilen. Auch wir wollen natürlich eine bessere fachliche Führung, unbedingt. Auch wir wollen eine bessere Planung, sie würde auf den Baustellen, im Unterhalt, in den Dispositionen für alle Mitarbeitenden die Arbeit und das Leben erleichtern.

Nun, diese Ziele hatten schon viele Projekte, und trotzdem wurden sie nicht richtig erreicht. War-

Für uns als SEV stehen natürlich die Kolleginnen und Kollegen im Fokus. Uns interessieren beispielsweise allfällige Veränderungen beim Arbeitsort, beim Arbeitsinhalt und von Einreihungen der Funktionen.

Das **Projekt Weiterentwicklung VU** wurde in drei Etappen bzw. Bausteine aufgeteilt. Im Sommer fand dann der offizielle Konsultationsprozess für die Etappen 1 und 2 statt. Der SEV stellte dabei viele Fragen, um mit seinen Forderungen Verbesserungen, Absicherungen für Mitarbeitende und vor allem möglichst viel Klarheit zu schaffen. Das Antwortschreiben der SBB umfasste dann elf Seiten, was die Relevanz und die Menge der offenen Fragen zeigte.

In der Arbeit im Begleitausschuss zur Weiterentwicklung VU vertreten wir die Anliegen und Interessen der Mitarbeitenden nach bestem Wissen. Der SEV hat hier den Vorteil, dass seine Vertretung viel Fachlichkeit und vor allem auch viel Erfahrung einbringt.

Sicht SEV

um? Aus unserer Sicht meist deshalb, weil die Projekte zu viel von weit weg geplant wurden, von Leuten, die zu wenig Praxiskenntnisse hatten und zu viel schöne theoretische Planspiele umsetzen wollten.

Als SEV bemühen wir uns nach Kräften, aber wir sind nicht die Unternehmung. Die Verantwortung bleibt bei den Chefs, wir bringen hartnäckig unsere Anliegen ein, wir legen den Finger auf die wunden Punkte, wir warnen, intervenieren.

Die Arbeit im Begleitausschuss ist durchaus offen, trotzdem ist sie oft auch ernüchternd. Zum Beispiel, wenn bei Arbeitsgruppen in der SBB unter Flächenvertretungen öfters zu wenig Leute mit wirklich praktischen Kenntnissen der Arbei-

Das schrittweise Vorgehen in drei Etappen soll dazu dienen, jeden Schritt gründlich zu planen und ohne Hast umzusetzen. Die dritte Etappe wird nicht vor Frühling 2024 in Angriff genommen. Auswirkungen hatte das Projekt auch auf das Laufbahnmodell Kabel bei I-VU. Nachdem der SEV immer wieder nachgehakt hatte, wann denn dieses Laufbahnmodell komme, teilte die SBB mit, dass sich dieses verzögere, da man bei der Anpassung an die neue Organisation neuen Überprüfungsbedarf entdeckt habe. Hier wird der SEV sicher weiter Druck machen.

Weiterentwicklung A,B,C,D

Trotz dem wirklich unmöglichen Titel dieser Reorganisation kann der SEV feststellen, dass nach unserem Kenntnisstand die Führung I-NAT ihre Ankündigung umgesetzt hat, möglichst allen Mitarbeitenden eine Funktion und Stelle zu ermöglichen, in der sie sich sehen können. Eine Umsetzung der neuen Organisation auf den 1. Januar 2024 scheint so zu funktionieren.

ten vertreten sind, obwohl wir das immer wieder einfordern. Wenn die Fachführung gestärkt werden soll, dann soll die Fachlichkeit auch wirklich beachtet werden. Gerade bei Führungskräften.

Unser Hauptanliegen war immer: Die neue Organisation und die Überführung in die neue Organisation müssen so gestaltet werden, dass alle Mitarbeitenden an Bord bleiben (können). Die SBB (und die Mitarbeitenden) können es sich einfach nicht leisten, weiteres Knowhow ohne Not zu verlieren. Heute müssen wir feststellen: Es ist wohl nötig, die eigentliche Hängephase – also die Zeit der Unklarheit, wie es für einzelne Betroffene weitergeht – unbedingt so kurz wie möglich zu halten.

BILDUNGSPROGRAMM 2024

«Wir müssen das Wissen an die nächste Generation weitergeben»

Chantal Fischer
chantal.fischer@sev-online.ch

Das Bildungsprogramm 2024 ist erschienen. Wie jedes Jahr bietet Movendo, das Bildungsinstitut der Gewerkschaften, ein breites Weiterbildungsangebot zu Themen rund um die Arbeitswelt. Auch der SEV hat im nächsten Jahr wieder ein Spezialprogramm nur für SEV-Mitglieder erarbeitet (siehe entsprechende Seiten in der beiliegenden Broschüre). Über die Weiterbildung unserer Mitglieder haben wir mit Christoph Geissbühler, Präsident TS Ostschweiz und SEV-Referent gesprochen.

Heute ist es zentral, sich während dem Berufsleben stetig weiterzubilden. Wieso ist es auch wichtig, sich als Mitglied des SEV in Gewerkschaftsthemen zu schulen?

Da gibt es zwei wesentliche Gründe aus meiner Sicht. Nach jahrelang konstanten Verhältnissen findet momentan ein Generationenwechsel in den Vorständen der SEV-Sektionen statt. Viele Kolleginnen und Kollegen werden pensioniert, wodurch auch über Jahre aufgebautes Gewerkschaftswissen verschwindet. Deshalb ist es umso wichtiger, dass wir jetzt das Wissen an

die nächste Generation weitergeben können. Es ist zentral, dass die Aktiven ihren Auftrag verstehen. In meinen Kursen (siehe Kasten) lernen wir die wichtigsten Rechte und Pflichten in der Gewerkschaftsarbeit und die Verankerung des SEV in den Betrieben kennen.

Zudem findet dank den Kursen ein Austausch mit Kolleg:innen statt, die mit gleichen Herausforderungen im Arbeitsleben konfrontiert sind. Es werden Netzwerke geknüpft und Tipps weitergegeben. Eine soziale Komponente der Weiterbildung, die für mich sehr wichtig ist.

Du unterrichtest seit fünf Jahren für den SEV. Hat sich am Publikum und den Kursen im Laufe der Zeit etwas verändert?

Mir fällt auf, dass das Durchschnittsalter der Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer immer weiter sinkt, was natürlich in erster Linie mit dem vorher angesprochenen Generationenwechsel in den Vorständen zu tun hat. Es freut mich persönlich sehr, dass sich junge Leute für die Gewerkschaft engagieren und sich auch mit Weiterbildungen für die Ämter fit machen. Aber es gibt da sicher noch Potenzial. Darum: Kommt in die Kurse des SEV, baut neues Wissen und Netzwerke auf!

Die Kurse des SEV sind sehr praxisnah aufgebaut. Das ist auch das Schöne an den Bil-



Wie leite ich erfolgreich eine Mitgliederversammlung? Das kann man an SEV-Kursen lernen.

dungskursen: Die Kursleiter:innen sind in der Regel in beiden Welten verankert, in der Berufswelt und in der Gewerkschaft.

Ich für meinen Teil habe das Modul 3 («Aktiv im Vorstand») letztes Jahr neu aufgelegt. Wir simulieren nun Mitgliederversammlungen, führen diese 1:1 durch und erleben demokratische Grundprozesse. Powerpoint-Kurse und Frontalunterricht gehören für mich der Vergangenheit an. Der heutige Unterricht ist viel interaktiver, die Teilnehmenden werden mit einbezogen, es gibt Rollenspiele, Gruppenarbeiten und eben Simulationen.

Die Vorbereitung eines solchen Kurses ist aufwändiger geworden. Es braucht mehr Spontaneität, denn die Teilnehmenden bringen auch eigene Themen ein. Für sie bringt diese Form aber einen grossen Mehrwert.

Wird es künftig auch Online-Kurse geben?

Nein, bei mir wohl nicht. Nicht bei diesen Themen für die aktiven Gewerkschaftskolleginnen und -kollegen. In meinen Kursen geht es darum, Gewerkschaft zu erleben, Netzwerke aufzubauen, sich – oft auch ausserhalb der Unterrichtszeiten – auszutauschen. Das geht meiner Meinung nach nur schlecht online. Wir konnten oder mussten das während der Pandemie testen mit dem Resultat, dass sich die Teil-

nehmenden einen physischen Austausch wünschten.

Das hat auch mit Lernpsychologie zu tun: Wissen, dass wir mit etwas Erlebtem verknüpfen können, speichert sich besser ab, bleibt fester. Davon bin ich überzeugt.

Aber es gibt sicher andere Weiterbildungen, die nicht zwingend vor Ort stattfinden müssen.

Christoph Geissbühler

Christoph Geissbühler war nach seinem Amt als Vizepräsident des Unterverbands TS von 2018 bis 2020 SEV-Gewerkschaftssekretär und Bildungsverantwortlicher. Er war jahrelang Peko-Präsident Fläche im Unterhalt und präsidiert aktuell den TS Ostschweiz. Damit kennt er die Herausforderungen der Gewerkschaftsmiliz bestens.

Christoph ist Erwachsenenbildner und leitet seit 2018 die Module 1-3 («Aktiv in meiner Gewerkschaft», «Aktiv in meiner Sektion» und «Aktiv im Vorstand») sowie den Grundkurs für die Personalkommission SBB, den Werbekurs «Meine Gewerkschaft im Betrieb stärken-Arbeitskolleg:innen überzeugen» und das 2023 erstmals durchgeführte ERFA Seminar für Vertrauensleute.

Eva Schmid
eva.schmid@sev-online.ch

Am 11. Oktober fand im SEV-Zentralsekretariat in Bern die Güterverkehrstagung des SEV-LPV statt. Diese stand im Zeichen der Digitalisierung und war den Themen digitale automatische Kupplung, automatischer Fahrbetrieb und EU-Richtlinie über Triebfahrzeugführer gewidmet. Durch die Tagung, die nicht zuletzt dem fachlichen Austausch unter Kolleginnen und Kollegen diente, führte SEV-LPV-Präsidentin Hanny Weissmüller.

Philipp Thalmann, Programmleiter Automation der SBB Cargo, stellte die DAC, die digitale automatische Kupplung vor; diese wird zurzeit von der SBB erprobt. Am Beispiel der automatischen Bremsprobe führte Thalmann aus, dass die neue Technologie mit einem Zeitgewinn verbunden ist und somit körperliche Belastungen des Personals im Gleisbereich reduziert. So sei es mit der DAC zum Beispiel nicht mehr notwendig, beide Seiten des Zugs abzuschreiten. Denn die Entkopplung könne mithilfe von Kameras vom Führerstand aus vorgenommen werden.

Projekt mit Hürden

Die Pilotanlage befindet sich im Bahnhof Limmattal und der Prototyp aktuell in finaler Erprobung. Allerdings sei der Einsatz in der Praxis mit einigen technischen Schwierigkeiten verbunden. Dementsprechend stelle

die lückenhafte 5G-Netzabdeckung in der Schweiz eine Hürde dar.

Automatischer Fahrbetrieb

Technische Herausforderungen stellen sich ebenfalls beim automatischen Fahrbetrieb (Automatic Train Operation, ATO), wie Marco Hörtenhuber-Stuhl, Gewerkschafter der Vida Österreich sowie Lokführer, Ausbilder und Betriebsrat bei der ÖBB, ausführt; dies nicht zuletzt im Bereich der Cybersicherheit. Im Übrigen sei es wichtig, zwischen den Automatisierungsgraden zu unterscheiden: Bei abgeschlossenen Systemen, beispielsweise bei der U-Bahnlinie 5 in Wien oder der «Elizabeth Line» in London, wo auf der ganzen Strecke gleiche Bedingungen herrschten – gleich lange Fahrzeuge und Bahngleise usw. – füttere ein Mitarbeiter das System mit Informationen, wobei es zu wenigen Fehlfunktionen und Vorfällen komme. (Zu ATO siehe auch SEV-Zeitung Nr. 12.)

Flickenteppich in der EU

Schliesslich stellt Hervé Pineaud, Gewerkschafter CGT Frankreich und Lokführer SNCF, die Überarbeitung der Train Driver Directive (TDD) der Europäischen Union vor. Ziel der EU-Triebfahrzeugführer-Richtlinie ist es, ein effizientes, sicheres und wettbewerbsfähiges EU-weites Eisenbahnnetz, den sogenannten einheitlichen europäischen Eisenbahnraum, aufzubauen, was angesichts des Flickenteppichs nationaler Zertifizierungssysteme schwierig gestaltet.

Vieles ist nach wie vor unklar, wie Hervé Pineaud betont.

Spannungsfeld Digitalisierung

An der Tagung wird einmal mehr klar, dass die Digitalisierung nicht nur mit einer Entlastung des Personals verbunden ist, sondern ebenso mit höheren Anforderungen. Ein Spannungsfeld, das SEV-LPV-Präsidentin Hanny Weissmüller wie folgt zusammenfasst: «Im Namen der Digitalisierung wird immer mehr Arbeit einer Person aufgebürdet und immer mehr in ein Berufsbild hineingepackt. Tritt eine Störung auf, braucht es dennoch Fachkenntnisse, zum Beispiel, wenn man händisch entkuppeln muss.»

Gute Arbeitsbedingungen und attraktive Arbeitsplätze sichern

Das Rad der Zeit lässt sich indes nicht zurückdrehen. SEV-Präsident Matthias Hartwich sagt: «Es bringt nichts, sich stur gegen jeden Wandel zu stemmen. Wir müssen ihn stattdessen aktiv, aber kritisch und aufmerksam, begleiten. Nur so können wir für unsere Kolleginnen und Kollegen, für Lokführerinnen und Lokführer sowie für die Rangiererinnen und Rangierer, gute Arbeitsbedingungen sichern und die Arbeitsplätze der Zukunft auf dem Führerstand und im Gleisbereich attraktiv gestalten.» Aus SEV-Sicht liegt es denn auch auf der Hand, dass der volle Lohn geschuldet ist, wenn infolge Digitalisierung die Arbeitsbelastung pro Person abnimmt, die Anforderungen aber gleichzeitig steigen.

GÜTERVERKEHRSTAGUNG

Wandel kritisch begleiten



An der Güterverkehrstagung werden kritische Fragen zur Digitalisierung gestellt, aber auch der Austausch unter Kolleg:innen gepflegt.

LINK ZUM RECHT

TikTok-Star wider Willen oder das Recht am eigenen Bild

§ SEV-Rechtsschutzteam
zeitung@sev-online.ch

Das Recht am eigenen Bild ist ein Element des Datenschutzes und der Privatsphäre in der Schweiz. Jeder Mensch hat das Recht selber zu entscheiden, wie seine Bilder verwendet werden dürfen. Karin war sich sicher, dass das so ist. Doch nun stellt sie fest, dass sie während der Arbeit auf dem Zug gefilmt wurde und dieses Filmchen nun für alle zugänglich auf TikTok zu sehen ist. Das will sie so nicht stehen lassen und fragt sich, was sie tun kann.

Grundsätzlich ist das Recht am eigenen Bild Bestandteil des Persönlichkeitsschutzes und sollte garantieren, dass niemand ohne Einwilligung fotografiert oder gefilmt werden darf. Das gilt nicht nur für die private Verwendung von Bildern oder Filmen, sondern speziell auch für die Veröffentlichung. Das tönt eigentlich völlig klar. Doch die Durchsetzung und vor allem die Entfernung der Bilder oder Filme ist alles andere als einfach.

Fotografieren und Filmen in der Öffentlichkeit

Bei Filmen und Fotografien in der Öffentlichkeit muss auf den Gesamtzusammenhang der Darstellung geachtet werden. Öffentliche Plätze können schlicht nicht ohne andere Menschen fotografiert werden. Die Postautofahrerin neben ihrem Postauto an der maleischen Passstrasse ist Teil eines Gesamtbildes und nicht mehr Privatperson. Genauso wie der Kellner auf der Terrasse des Bergrestaurant. Je weniger die Person im Zentrum steht umso eher kann man davon ausgehen, dass diese Aufnahme erlaubt ist.

Bei Filmen, welche einfach darstellen wollen, was man da gerade so sieht oder wo eine

Tätigkeit in grundsätzlicher Art dargestellt wird, muss man sich das gefallen lassen. Wird jedoch eine bestimmte Person deutlich erkennbar und gezielt gefilmt oder fotografiert, dann ist eine Einwilligung erforderlich.

Wie können und dürfen Betroffene in der Situation reagieren?

Oft ist es aber so, dass ständig irgendjemand alles und nichts filmt oder fotografiert. Wendet man sich bei einem ab, steht man beim nächsten im Bild. Wird eine Person gezielt in den Fokus genommen und Abwenden geht nicht, darf diese Person die filmende oder fotografierende Person darauf ansprechen und bitten, das Bild oder den Film zu löschen. Personalien dürfen erfragt werden, aber keinesfalls das Gerät aus der Hand geschlagen oder an sich gerissen werden. Das wäre dann eine Tötlichkeit.

Rechtliches Vorgehen

Wenn das Recht am eigenen Bild verletzt wird, kann die betroffene Person rechtliche Schritte in Form einer Zivilklage einleiten. Diese kann die Unterlassung der Verwendung der Bilder und gegebenenfalls Schadenersatzforderungen beinhalten. Je tiefer der Eingriff in die Persönlichkeit durch die Bilder ist, umso grösser sind die Aussichten auf Erfolg.

Für Karin wird eine Klage schwierig, da die Arbeit auf dem Zug im öffentlichen Raum stattfindet und der Film sich somit in einer Grauzone bewegt.

Diese Geschichte hinterlässt durchaus einen schlechten Beigeschmack. Eigentlich sollte doch das Recht am Bild geschützt sein und trotzdem ist es nur sehr schwer durchsetzbar. Der Zeitgeist lässt sich nicht ändern und man kann nur hoffen, dass die Bilder so schnell wie sie aufgetaucht sind, auch wieder verschwinden.

DELEGIERTENVERSAMMLUNG PV

«Teuerungsausgleich jetzt!»

Michael Spahr. Die Delegierten des Unterverbands der Pensionierten trafen sich am 11. Oktober im Centre Löwenberg in Murten. Am Tag zuvor hat bereits die Bildungstagung des PV stattgefunden (siehe Text unten). Das wichtigste Thema der Delegiertenversammlung bezog sich denn auch auf den Vortag: die aktuelle Rentensituation.

Die Teuerung hat dazu geführt, dass Pensionierte am Monatsende immer weniger Geld im Portemonnaie haben. Deshalb diskutieren die Delegierten über einen Antrag, der den Stiftungsrat der PK SBB auffordert, 2024 einen signifikanten Teuerungsausgleich auszurichten. «Wir müssten uns in eine psychiatrische Klinik einliefern lassen, wenn wir diesem Antrag nicht zustimmen würden,» sagt PV-Zentralpräsident Roland Schwager. «Es braucht einen Teuerungsausgleich nicht nur bei der AHV, sondern auch bei der Pensionskasse.» Die Delegierten sind sich einig, es braucht nicht nur Lohnver-

handlungen, sondern auch Verhandlungen über Renten. Das Verdikt ist klar: Einstimmige Annahme des Antrags, der PK SBB eine entsprechende Resolution zu überweisen.

Ebenfalls einstimmig verabschiedet die Delegierten das Budget 2024. Zudem stimmen sie einem Wechsel im Vorstand zu. Hans Heule tritt aus dem Vorstand zurück. Alex Bringolf, Zentralsekretär des PV, übernimmt verschiedene Funktionen von ihm: Er wird Ersatzmitglied im Vorstand des SEV, Delegierter beim SGB und bei VASOS, dem nationalen Dachverband aktiver Seniorinnen und Senioren sowie Selbsthilfeorganisationen für ein Alter in Würde und Selbstbestimmung. Max Krieg übernimmt von Heinz Bolliger das DV-Präsidium. Die Delegierten goutieren diese Wechsel und danken den Kollegen mit einem grossen Applaus.

Eine Vakanz bleibt noch: Der PV sucht noch mindestens eine zweite Vertreterin in der Frauenkommission des SEV.



Stabsübergabe von Hans Heule (links) an Alex Bringolf an der DV des PV am 11. Oktober.

BILDUNGSTAGUNG PV

2024 fehlt Rentnerinnen und Rentnern ein Monatslohn

Alex Bringolf, Zentralsekretär PV. An der Tagung des PV vom 10. Oktober 2023 im Centre Löwenberg hat der PV Gabriela Medici für ein Referat über die Vorsorge-Politik eingeladen. Sie ist stv. Sekretariatsleiterin beim SGB und Expertin im Bereich Sozialversicherungen und Altersvorsorge.

Die Zinswende entlastet die Pensionskassen, bezahlen tun es die Versicherten. Mietzinse werden erhöht, die Krankenkassenprämien schnellen um durchschnittlich 8,7% in die Höhe und die Teuerung beträgt etwa 2%. Zusammen ergibt sich ein Kaufkraftverlust der Rente von über 8%, was etwa einer Monatsrente entspricht.

Ist es ein Zufall, dass genau diese Zahlen in der Präsentation von Gabriela Medici auftauchen? Um die fehlende Monatsrente auszugleichen ist die Annahme der Initiative für eine 13. AHV-Rente im Frühjahr 2024 sehr wichtig. Damit kann der Kaufkraftverlust einigermaßen aufgefangen werden.

Rund 22% der Rentnerhaushalte leben fast ausschliesslich von der AHV, 36% haben ein bescheidenes Einkommen der 1. und 2. Säule von weniger als 3500 Franken. Zusammen ist das mehr als die Hälfte der Rentnerhaushalte. Als fortschrittlichstes Sozialwerk sind bei der AHV die Renten der Frauen ähnlich hoch wie jene der Männer, denn die Betreuung von Kindern und Angehörigen wird als Arbeit anerkannt, gibt Gabriela Medici zu verstehen.

In den letzten Jahren zeichnet sich ein weiterer Trend ab. Bereits jede 10. Person,

die in Rente geht, muss heute Ergänzungsleistungen (EL) beantragen. Dies sei erschreckend und eine Konsequenz der fehlenden Verfassungsumsetzung. Dies sei aber nicht alles, denn einige mögliche Berechtigten beantragen keine EL. Es stimme traurig, da man sich fast ausziehen muss mit Angaben liefern.

Seit der letzten BVG-Reform sind 17 Jahre vergangen. Einige Ansätze und Versuche scheiterten jeweils an den Volksabstimmungen. Eindrücklich zeigt Gabriela Medici einen Vergleich der «Durchführungskosten» zwischen der 1. und 2. Säule. Während die (Vermögens-)Verwaltung bei der AHV rund 75 Franken pro Person und Jahr kostet, sind es bei der 2. Säule rund 1000 Franken.

Im 2. Teil ihres Referates leitet Gabriela Medici über zur Reform der BVG21. Um es einfach auszudrücken – mehr bezahlen für weniger Rente. Die Einzahlungen steigen bis zur Pensionierung, aber wegen eines fehlenden Mechanismus bleiben die Auszahlungen ohne Teuerung. Mit verschiedenen Folien und Berechnungen zeigt Gabriela Medici die Konsequenzen auf. Auch deshalb ist es wichtig, dass die Initiative für eine 13. AHV-Rente im Frühjahr 2024 angenommen werden muss. Dagegen muss die Renteninitiative der Jungfreisinnigen versenkt werden. Deren Ansicht nach wäre eine Erhöhung des Rentenalters für mehr AHV-Beiträge nötig, aber gekündigt wird vielen Arbeitnehmenden gleichwohl kurz vor ihrer Pensionierung. Wem nützt das?



Gewerkschaft des Verkehrspersonals
Syndicat du personnel des transports
Sindacato del personale del trasporto



Cleantagung 2024

Die Austauschplattform für alle Cleaning MAIN und Cleaning Temporärmitarbeiter des Personenverkehr SBB.

Gemeinsam sind wir stark!

Wir möchten die zukünftige Herausforderung in diesem Berufsumfeld gemeinsam mit spannenden Referenten analysieren.

Wann: 27. Januar 2024, 9.15 – 15.30 Uhr
Wo: Restaurant Gotthard, Parkstr. 21, Goldau (SZ)

Teilnahme und **Mittagessen** werden **bezahlt, auch für Nichtmitglieder!**

Die Anmeldung ist **Verbindlich**.
Bei **Anmeldung bitte angeben: Vegi oder Fleisch**
Bei Nichterscheinen werden Fr. 38.– in Rechnung gestellt.
Wir **gewähren Bildungsurlaub** gemäss GAV SBB 2019, Anhang 6.

Wir freuen uns auf deine **Anmeldung bis am 12. Januar 2024**
an bildung@sev-online.ch



VPT AAGU, ERSTFELD

Neue Sektion

Eva Schmid
eva.schmid@sev-online.ch

Grund zur Freude in Erstfeld (UR): Am 17. Oktober wurde im Restaurant Krone die neue VPT-Sektion AAGU gegründet. In den Vorstand gewählt wurden Danny Abel (Präsident), Stefan Frautschi und Thomas Herger. Das vormals bei der Syna organisierte Fahrpersonal der Auto AG Uri hatte innerhalb eines Jahres den Wechsel zum SEV vollzogen. Hinzu kam der Eintritt in den SEV von zuvor noch nicht organisierten Fahrerinnen und Fahrern.



Danny Abel ist Präsident der neuen Sektion.

Die Herausforderungen im öffentlichen Verkehr nehmen stetig zu, bei steigendem Druck auf das Personal. Umso wichtiger ist eine starke gewerkschaftliche Interessenvertretung. Dies sehen auch die bis vor Kurzem bei der Syna organisierten Fahrerinnen und Fahrer der Auto AG Uri so, wie eine Umfrage gezeigt hat. In der Folge wechselten 20 von 25 bei der Syna organisierten Mitarbeitenden zum SEV. Hinzu kamen Neumitglieder, sodass die Sektion aktuell 32 Mitglieder zählt.

Zufriedene Mitglieder

Theo Bissig, Personalkommissionspräsident, hatte im Vorfeld die Fäden gezogen und Gespräche geführt. Er leistete der neuen Sektion gewissermassen Geburtshilfe und ist erfreut, dass sich gleich von Anfang viele Kolleg:innen von einer Mitgliedschaft beim SEV überzeugen liessen und ihre Zufriedenheit hoch ist. «Je mehr Mitarbeitende gewerkschaftlich bei uns organisiert sind, desto mehr Gewicht haben wir in den Verhandlungen». Auch René Schnegg, Vizepräsident des SEV-VPT-Zentralausschusses, der den Pro-

zess begleitet hat, freut sich: «Für unsere Leute bei der Auto AG Uri ist die Sektionsgründung in so kurzer Zeit ein positives Signal. Dies war nur dank umsichtiger Vorarbeit möglich.»

Lohn- und GAV-Verhandlungen laufen

Zeit, um sich auf dem Erfolg auszuruhen, bleibt der neuen Sektion und ihren Exponenten indessen nicht. Als neuer Sozialpartner ist der SEV/VPT bereits daran, den GAV neu zu verhandeln; der aktuelle ist noch bis Ende Jahr gültig. Zudem stehen am 27. November die Lohnverhandlungen an. SEV-Vizepräsident Christian Fankhauser, der an der Versammlung in Erstfeld vor Ort war, zeigt sich optimistisch: «Ich rechne damit, dass wir gute Verhandlungsergebnisse erzielen werden, sei es bei den Löhnen, oder sei es beim neuen GAV, den wir derzeit aushandeln.» Die Sektionsgründung sei mit einer enormen Leistung verbunden, meint Fankhauser: «Es war mir eine Freude und Ehre, an dieser Gründungsversammlung dabei gewesen zu sein.»



Freude über Sektionsgründung (hinten, v.l.n.r.): René Schnegg, Vizepräsident SEV-VPT-Zentralausschuss; Thomas Herger, Mitglied Sektionsvorstand VPT-AAGU; Stefan Frautschi, Mitglied Sektionsvorstand VPT-AAGU; Paul Arnold, Mitglied Personalkommission; (vorne v.l.) Theo Bissig, Präsident Personalkommission; Urs Gisler, Mitglied Personalkommission. Sektionspräsident Danny Abel war krankheitsabwesend und fehlt auf dem Bild.



UNTERVERBAND AS – ZENTRALVORSTAND & KLAUSUR

Zusammenarbeit mit der Peko intensivieren

Werner Amrein. Am 27./28. September fanden im schmucken Park des Schlosses Binningen die 5. Sitzung des Zentralvorstands (ZV) und die jährliche Klausurtagung des Unterverbandes AS statt. An der ZV-Sitzung wurden die Entschädigungen der AS-Funktionär:innen der Sektionen und Branchen diskutiert. An der Klausurtagung stand die Zusammenarbeit mit den AS-Vertreter:innen in den Personalkommissionen SBB im Vordergrund. In sehr interessanten Diskussionen kamen die Teilnehmenden zum Schluss, dass eine gute, intensive Zusammenarbeit den Peko-Mitgliedern des Unterverbandes AS mit dem ZV-AS sehr wichtig ist, um das Personal gut zu vertreten.

Transparente Entschädigungen in den Sektionen und Branchen

Im ZV und im Büro des AS hatte das Thema Entschädigungen immer wieder zu intensiven Diskussionen geführt und wurde daher in der ZV-Sitzung aufgegriffen. Es soll nun eine Vereinheitlichung angestrebt werden. Zentralkassiererin Viviane Mumenthaler hat die Entschädigungspraxis der einzelnen Sektionen etwas studiert und kam mit den Vertretern des Büros des AS zum Schluss, dass ein «Wildwuchs» entstanden ist und es einer klareren Regelung bedarf. Der Grundsatz, wonach die Funktionäre, die engagiert sind und Verantwortung übernehmen, angemessen entschädigt werden, war dabei unbestritten. Nach sehr intensiven Diskussionen beschloss der ZV, das Büro des AS zu beauftragen, bis zur nächsten ZV-Sitzung am 7. Dezember 2023 eine Lösung für die Verteilung der Entschädigungen vorzuschlagen.

AS will gute Zusammenarbeit mit Peko

In der Klausurtagung stand die Zusammenarbeit mit den Personalkommissionen bzw. mit den AS-Mitgliedern in den Peko auf dem Programm. Rund die Hälfte der AS-Mitglieder in den Peko folgten der Einladung von Zentral-

präsident Peter Käppler nach Binningen. Diese erfreuliche Beteiligung an der ersten Veranstaltung dieser Art motivierte die Teilnehmenden zu einer fruchtbaren und interessanten Diskussion. Patrick Bellon, Peko-Präsident Konzern und Vizepräsident AS, führte in die Tagung ein und stellte die Aufgabe und Idee der Peko vor. In Gruppenarbeiten wurden anschliessend die gegenseitigen Erwartungen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit intensiv diskutiert. Das Ergebnis lässt sich präsentieren. Die Teilnehmenden stellten einen Katalog auf, wie künftig zwischen den Peko-Mitgliedern des AS und dem ZV kommuniziert und zusammengearbeitet werden soll. Patrick Kummer als zuständiger Gewerkschaftssekretär für das Dossier SBB und Vizepräsident des SEV lobte diese Initiative des Unterverbandes AS und wünschte ausdrücklich, bei künftigen Anlässen eingeladen zu werden. Er wertete die Zusammenarbeit als sehr wichtig und entscheidend, um die Arbeitsbedingungen der SBB-Mitarbeitenden immer wieder zu verbessern und vor allem auch bedürfnisgerecht zu verhandeln.

Im historischen Tram durch Basel

Bei einer ZV-Sitzung mit Klausurtagung des AS darf der gemütliche, kameradschaftliche Teil nicht fehlen, denn das schweisst die Leute zusammen und motiviert für die künftigen Aufgaben. Die Sektion AS-Mitte, angeführt von Rolf Moos und Andy Matano, präsentierte ein wunderbares Rahmenprogramm. Zuerst durften die ZV-Mitglieder eine gemütliche Rundfahrt im historischen Tram durch Basel geniessen. Dazu wurde ein erfrischender Apéro serviert. Anschliessend durften die ZV-Mitglieder in einem klassischen italienischen Restaurant ein köstliches Nachtessen geniessen. ZP Peter Käppler dankte Rolf Moos und Andy Matano für die perfekte Organisation und zog eine sehr positive Bilanz der diesjährigen Klausurtagung.

SWISSPORT GENÈVE

GAV neu verhandelt und gutgeheissen

Yves Sancey. Für das Personal von Swissport Genève treten am 1. November zwei neue Gesamtarbeitsverträge in Kraft, je einer für Festangestellte im Monatslohn und Hilfspersonal im Stundenlohn. Die Generalversammlung des Personals hat am 17. Oktober das gute Verhandlungsergebnis grossmehrheitlich bestätigt.

Die beiden GAV haben eine Laufdauer von vier Jahren und verbessern die Arbeitsbedingungen wesentlich: kürzere Arbeitszeit, höhere Löhne, eine Aufwertung der Funktionen und der Hilfsarbeit sowie mehr Ferien sind die wichtigsten Massnahmen der neuen Gesamtarbeitsverträge und des Verhandlungspakets, wie sie die Personalversammlung am 17. Oktober im Terminal T2 in Cointrin bestätigt hat. Die beiden Verträge gelten für die fast

1100 Beschäftigten, welche die Passagiere und ihr Gepäck abfertigen, Gepäck und Frachtgüter aus- und einladen, die Flugzeuge zur Startbahn bringen oder im Winter enteisen sowie Sicherheits- und Verwaltungsaufgaben wahrnehmen.

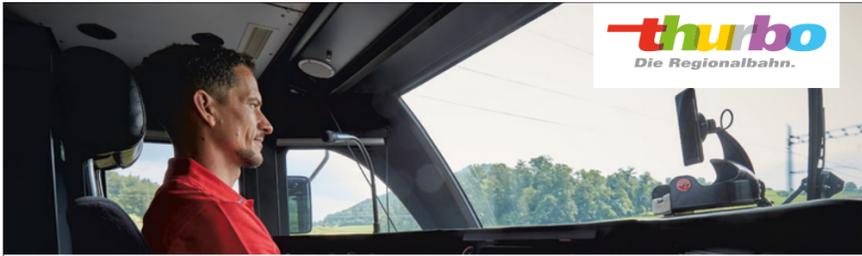
Dieses positive Verhandlungsergebnis ist dank der guten Mobilisierung der Belegschaft mit der Unterstützung von SEV-GATA, VPOD und Avenir syndical zustande gekommen. Dieses bringt per 1. Januar 2024 unter anderem den vollen Teuerungsausgleich (+1,3%) sowie eine Realloohnerhöhung um 1,5% und eine Lohnstufenerhöhung um ca. 1%. Hinzu kommt ab dem 1. Januar 2025 eine Arbeitszeitverkürzung von 41,15 auf 40 Stunden pro Woche ohne Lohnkürzung.

Die Bodenpersonalberufe am Flughafen sind sehr anstrengend. Daher war es wichtig, dass Swissport die damit verbundenen physischen und psychischen Auswirkungen anerkennt. Kolleg:innen ab 55 Jahren haben dank fünf zusätzlichen Ferientagen neu sieben Wochen Ferien und Kolleg:innen ab 60 Jahren neu acht Wochen. Zudem können Über-55-Jährige beantragen, von der Nacharbeit befreit zu werden.

Die Entschädigung für unregelmässige Arbeitszeiten bleibt für die im Monatslohn Angestellten erhalten und wird auf die Hilfskräfte ausgedehnt. Durch diese hart verhandelte und vom SEV mit Nachdruck vorangetriebene Massnahme wird die Entlohnung der Hilfskräfte für Nacharbeit stark verbessert.

Mitarbeitende, die seit vielen Jahren bei Swissport arbeiten, sind froh, dass die Härtefallzulagen, die unabhängig von der Lohnstufe monatlich ausbezahlt werden, zu 100% erhalten bleiben. Trotz aller Fortschritte wird es notwendig sein, die konkrete Umsetzung der Massnahmen im Auge zu behalten und regelmässig weitere Fortschritte in dieser anspruchsvollen Branche zu erzielen.

Eine Erhöhung des Organisationsgrads bzw. die Gewinnung von neuen Gewerkschaftsmitgliedern ist nach wie vor wichtig. Der zuständige Gewerkschaftssekretär Pablo Guarino hofft, «dass die Nicht-Mitglieder vom Nutzen der Gewerkschaften überzeugt wurden und dass sich dies in einem Anstieg der Beitritte zu SEV-GATA niederschlägt».



Wir sind die innovative, kunden- und marktorientierte Regionalbahn der Ostschweiz und Arbeitgeberin von rund 500 Mitarbeitenden. Schlanke Strukturen und kurze Entscheidungswege gehören zu unseren Stärken.

Am 1. Juni 2024 startet unser nächster Umschulungslehrgang. Wir suchen Sie als

Lokführer:in zur Umschulung 100%

Unsere Lokführer:innen haben den schönsten Arbeitsplatz: Städte, Dörfer, Bodensee, Felder, Vor-alpen – alles gleitet an Ihnen vorbei. Als Chef:in über 1499 PS fahren Sie mit unseren modernen Triebzügen durch die ganze Ostschweiz und darüber hinaus.

Ihre Aufgaben

- Nach erfolgreichem Abschluss der rund 7-monatigen Umschulung führen Sie Regionalzüge mit unseren modernen Fahrzeugen durch die Ostschweiz.
- Sie bringen die Fahrgäste nach der Umschulung sicher, pünktlich und komfortabel ans Ziel und stellen die Kundeninformation sicher.
- Sie kennen die technischen und betrieblichen Anforderungen und leiten bei Unregelmässigkeiten zielgerichtete Massnahmen ein.

Ihr Profil

- Sie sind bereits Lokführer:in mit einem BAV-Ausweis Kat. B 100, B 80, B Schmalspur oder verfügen über einen EU-Triebfahrzeugführerschein mit der Klasse B nach der Zusatzbescheinigung gem. TfV.
- Sie sind zwischen 22 und 50 Jahre alt.
- Sie verfügen über sehr gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift.
- Ihr ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein, Ihre emotionale Stabilität, Ihre Gewissenhaftigkeit und Ihre Freude am Umgang mit Menschen und der Technik runden Ihr Profil ab.

Unser Angebot

Wir bieten Ihnen eine spannende und verantwortungsvolle Tätigkeit schon während der Umschulung, einen modernen Arbeitsplatz und fortschrittliche Anstellungsbedingungen. Näheres zum Berufsbild finden Sie auf unserer Webseite unter thurbo.ch/lokpersonal

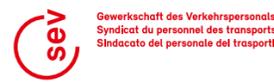
Wir freuen uns auf Ihre vollständige Online-Bewerbung über folgenden Link

Auskünfte erteilen Ihnen

- Daniel Fust, Leiter Lokpersonal, Tel. +41 71 554 00 64
- Janina Ludwig, HR-Beraterin, Tel. +41 71 554 01 13



bewerben



Die Gewerkschaft des Verkehrspersonals (SEV) ist die grösste und stärkste Gewerkschaft im Bereich des öffentlichen Verkehrs (öV). Der SEV sucht nach Vereinbarung eine/n

Gewerkschaftssekretär:in 80% im Zentralsekretariat Bern

Die Funktion als Gewerkschaftssekretär:in umfasst folgende Tätigkeiten:

- Bearbeiten und Leiten von gewerkschaftlichen und gesamtarbeitsvertraglichen Dossiers aus dem Bereich der SBB.
- Zusammenarbeit mit SEV-Sektionen und Unterverbänden
- Führen von Verhandlungen und von Verhandlungsdelegationen im zugeteilten Bereich, Verantwortung der Verhandlungsvorbereitungen
- Betreuen der Mitglieder bei individuellen Anliegen, verbeiständigen und begleiten von Rechtschutzfällen
- Möglichkeit zur Mitwirkung in der SEV-internen Arbeitsgruppe Digitalisierung und/oder im Kompetenzzentrum Lohn
- Mitwirken bei der Vorbereitung und Durchführung von Konferenzen und Versammlungen (GAV-Konferenz, Ausschüsse)
- Unterstützen in der gewerkschaftlichen Organisation (inkl. Mitgliedergewinnung)

Für diese anspruchsvolle Stelle verfügen Sie entweder über Erfahrung in der Welt des öffentlichen Verkehrs und/oder über Erfahrung im gewerkschaftspolitischen Umfeld. Sie verstehen zudem die Arbeitsrealität konzernübergreifender Funktionen wie beispielsweise HR, Kommunikation, Finanzen und IT.

- Sie sind bereit, sich mit grossem Engagement für unsere Mitglieder einzusetzen.
- Verhandlungskompetenzen, Durchsetzungsstärke und Kommunikationsfähigkeiten sind elementar.
- Sie sind in der Lage, Ihre Arbeit selbständig zu organisieren, sind teamfähig und belastbar.
- Der Kontakt mit Mitgliedern ist Ihnen wichtig und Sie sind bereit, sich persönlich weiterzuentwickeln.
- Kenntnisse in arbeits- und sozialversicherungsrechtlichen sowie in verkehrs- und gewerkschaftspolitischen Fragen sind hilfreich.
- In der deutschen Sprache sind Sie verhandlungssicher. Zudem verfügen Sie über gute Französischkenntnisse, können sich schriftlich gut ausdrücken und vor Menschen auftreten.

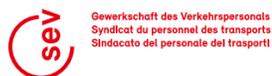
Wir bieten Ihnen eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einem gewerkschafts- und verkehrspolitischen Arbeitsumfeld mit kollegialem Arbeitsklima und fortschrittlichen Anstellungsbedingungen.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Patrick Kummer, Vizepräsident SEV (Tel.-Nr. 076 324 89 55).

Ihre elektronische Bewerbung reichen Sie bitte an Angela Meili, Personalleiterin SEV ein.

E-Mail: angela.meili@sev-online.ch.

Mehr über den SEV erfahren Sie unter www.sev-online.ch



Die Gewerkschaft des Verkehrspersonals ist die grösste und stärkste Gewerkschaft im Bereich des öffentlichen Verkehrs. Der SEV sucht per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Gewerkschaftssekretär:in 80% im Zentralsekretariat Bern

Die Funktion als Gewerkschaftssekretär:in umfasst folgende Tätigkeiten:

- Bearbeiten und Leiten von gewerkschaftlichen und gesamtarbeitsvertraglichen Dossiers der Transportunternehmungen des öffentlichen Verkehrs
- Zusammenarbeit mit SEV-internen Gremien wie Sektionen und Unterverbänden
- Führen von Verhandlungen und von Verhandlungsdelegationen im zugeteilten Bereich, Verantwortung der Verhandlungsvorbereitungen
- Betreuen der Mitglieder bei individuellen Anliegen
- Verbeiständigen und Begleiten von Rechtschutzfällen
- Mitwirken bei der Vorbereitung und Durchführung von Konferenzen und Versammlungen (GAV-Konferenz, Ausschüsse)
- Unterstützen der gewerkschaftlichen Organisation (inkl. Mitgliedergewinnung)

Nebst einer Berufsausbildung bringen Sie Erfahrungen aus einer Unternehmung des öffentlichen Verkehrs oder einer NGO mit.

- Sie sind bereit, sich mit grossem Engagement für unsere Mitglieder einzusetzen.
- Verhandlungskompetenzen, Durchsetzungsstärke und Kommunikationsfähigkeiten sind elementar.
- Sie sind in der Lage, Ihre Arbeit selbständig zu organisieren, sind teamfähig und belastbar.
- Der Kontakt mit Mitgliedern ist Ihnen wichtig, und Sie sind bereit, sich persönlich weiterzuentwickeln.
- Kenntnisse in arbeits- und sozialversicherungsrechtlichen sowie in verkehrs- und gewerkschaftspolitischen Fragen sind von Vorteil, ebenso wie Erfahrung in Projektmanagement und Verhandlungsführung.
- Ihre Muttersprache ist Deutsch mit guten Französischkenntnissen. Sie können sich schriftlich gut ausdrücken und vor Menschen auftreten.

Wir bieten Ihnen eine vielseitige Tätigkeit in einem spannenden Arbeitsumfeld mit kollegialem Arbeitsklima und fortschrittlichen Anstellungsbedingungen. Weitere Auskünfte erteilt Christian Fankhauser, Vizepräsident SEV, Tel. 031 357 57 57.

Sind Sie interessiert? Frau Angela Meili (angela.meili@sev-online.ch) Personalleiterin, nimmt gerne Ihre vollständige elektronische Bewerbung entgegen.

Mehr über den SEV erfahren Sie unter www.sev-online.ch



Die Gewerkschaft des Verkehrspersonals (SEV) ist die grösste und stärkste Gewerkschaft im Bereich des öffentlichen Verkehrs (öV). Der SEV sucht nach Vereinbarung eine/n

Gewerkschaftssekretär:in für das Regionalsekretariat in Lausanne (80 – 100%)

Die Stelle als Gewerkschaftssekretär:in umfasst folgende Aufgaben:

- Behandlung von Gewerkschafts-Themen mit Bezug zu den Gesamtarbeitsverträgen bei den Verkehrsunternehmen (Schwerpunkt SBB)
- Beteiligung an der Vorbereitung von Verhandlungen
- Betreuung der Mitglieder bei ihren persönlichen Anliegen, Begleitung beim Berufsschutz, Unterstützung der Funktionäre und Sektionen bei ihren Aktivitäten
- Pflege der Kontakte zu Unternehmen und Behörden
- Unterstützung der Gewerkschaftsorganisation (einschliesslich Mitgliederwerbung)

Für diese anspruchsvolle Stelle bringen Sie mehrjährige Erfahrung aus dem öffentlichen Verkehr oder einer Non-Profit-Organisation und/oder Gewerkschaftserfahrung mit.

- Sie wollen sich für die Interessen unserer Mitglieder einsetzen.
- Sie können Verhandlungen führen, gut kommunizieren und ihren Standpunkt vertreten.
- Sie organisieren ihre Arbeit selbständig, können im Team arbeiten, mit Stress umgehen und die Ruhe auch in schwierigen Situationen bewahren.
- Es ist von Vorteil, wenn Sie über Kenntnisse in Arbeitsrecht und Sozialversicherungen sowie der Verkehrs- und der Gewerkschaftspolitik verfügen.
- Sie sind französischer Muttersprache und haben gute Deutschkenntnisse. Sie schreiben stilsicher und ergreifen gerne das Wort vor Publikum.

Es erwartet Sie eine vielfältige Aufgabe in einem unterstützenden beruflichen Umfeld mit einem angenehmen Arbeitsklima und modernen Anstellungsbedingungen. Die Stelle interessiert Sie? Wir freuen uns über Ihre vollständige Bewerbung per E-Mail (Unterlagen als PDF) an Personalchefin Angela Meili: angela.meili@sev-online.ch.

Für Auskünfte wenden Sie sich bitte an René Zürcher, Gewerkschaftssekretär (Tel. 078 825 66 90) oder Patrick Kummer, Vizepräsident SEV (Tel. 076 324 89 55).

Ausführliche Informationen über den SEV finden Sie unter www.sev-online.ch

SEV RHB, JUGEND

In geheimer Mission



Victoria Abt. Im Oktober besuchte die Jugend des SEV RhB ein ehemaliges Top Secret. Zur verabredeten Stunde warteten wir vor dem gut getarnten Eingang. Bald kam unser Tourguide aus den Tiefen des Berges. Er erläuterte den Bau des Kommandobunkers in Alvaneu und die Geheimhaltungsproblematik. Dann ging es in den knapp 8°C kalten Stollen. Auf dem 180 Meter langen Weg ins Bunkerherz erklärte ein Zeitstrahl die Entwicklung des Kalten Kriegs, zu dessen Beginn der Bunker

entstand. In der Kommandozone waren wir gefragt: Ausgerüstet mit Tablet und Kopfhörern mussten wir Aufgaben lösen, Fragen beantworten und so Punkte sammeln. Die Punktzahl zeigte zum Schluss, wer damals das Zeug zum Brigadier gehabt hätte. Resultat: alle von uns. Nach der Besichtigung der Schlafplätze und des Notausgangs wurde unser Hunger mit einem feinen Znacht im beheizten Essraum gestillt. Es war ein sehr interessanter Abend mit vielen neuen Eindrücken.

PV ZÜRICH

Herbstversammlung



50 Jahre SEV: anwesende Jubilare mit Matthias Hartwich (Vierter von links).

Beat Schneiter. Präsident Kurt Egloff begrüßte am 5. Oktober unter den Versammlungsteilnehmenden speziell SEV-Präsident Matthias Hartwich, einige Sektionspräsidenten und die Kolleg:innen, die zum ersten Mal dabei waren. Grüsse gingen auch an jene Mitglieder, die aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen konnten. Matthias Hartwich sprach über die vier Werte Solidarität, Demokratie, Transparenz und Respekt. Der Bund möchte beim regionalen Personenverkehr 7,8% Budgetkürzungen vornehmen. Matthias bat alle, die SEV-Petition dazu zu unterschreiben (siehe Seite 3) und bei den Wahlen Parlamentsmitglieder zu wählen, die sich für die Interessen der Rentner:innen einsetzen, wie den Erhalt ihrer Kaufkraft. Er verwies auch auf die kommenden Abstimmungen zur 13. AHV-Rente und zu BVG 21 im 2024: Geht alle abstimmen! Matthias freut sich auch über die Neubesetzung des SEV-Vizepräsidiums mit Valérie Boillat und Patrick Kummer, deren Wahl noch der nächste Kongress bestätigen muss.

Seit der Frühlingsversammlung mussten wir von 20 Mitgliedern Abschied nehmen. Sie wurden mit einer Schweigeminute geehrt. Zurzeit hat unsere Sektion 965 Mitglieder. Dieses Jahr hat der Betreuer über 33 Be-

suche bei unseren älteren Mitgliedern gemacht, von diesen sind sechs über 100-jährig. Ersatzwahl Amtsperiode 2021-24: Unser Vizepräsident Hannes Lattmann tritt auf Ende 2023 zurück. Seine Verabschiedung findet an der Weihnachtsfeier am 14. Dezember statt. Als neues Vorstandsmitglied und Vizepräsident wählte die Versammlung einstimmig Hugo Eisenbart. Vier Mitglieder wurden für 25 Jahre SEV-Mitgliedschaft geehrt, 20 für 40 Jahre, 26 für 50 Jahre, 17 für 60 Jahre und 11 für 70 Jahre. Den anwesenden Jubilar:innen wurden die Präsente vom SEV-Präsidenten überreicht. Danke für die Treue zum SEV. Das Geschäftsreglement unserer Sektion wurde mit dem neuen Datenschutzpassus unter 1.4 ergänzt. Die Teilnehmenden genehmigten dies mit 90 Ja-Stimmen und fünf Enthaltungen. Der SEV-Grundbeitrag wird auf 1. Januar 2024 um 80 bzw. 40 Rp. monatlich erhöht, Details siehe SEV-Homepage. Verschiedenes: Stamm am 1. November und 6. Dezember ab 10 Uhr im Restaurant Bierhalle im Niederdorf, Weihnachtsfeier am Donnerstag 14. Dezember ab 14 Uhr im Kirchgemeindeaal, Limmatstr. 114. Wichtige Abstimmungen im März 2024: AHV x13 und BVG 21. Zum Abschluss wurde ein Imbiss serviert.

UNTERVERBAND TS, ZENTRALVORSTAND

Wir stehen vor einigen Herausforderungen

Medienstelle TS. Der Zentralvorstand (ZV) tagte am 2. und 3. Oktober im Hotel Brenscino in Brissago. Schwerpunktthemen waren der auslaufende GAV SBB & SBB Cargo und diverse Unterverbands- und ETF-Themen. Mit den Sektionspräsidenten wurden die Werbeveranstaltungen 2024 vereinbart.

Bekanntlich läuft die Vertragsdauer für den bestehenden Gesamtarbeitsvertrag im Mai 2025 aus. Daher müssen wir uns damit befassen, ob wir im kommenden Jahr GAV-Verhandlungen aufnehmen wollen oder ob wir beim Status quo bleiben möchten. Der ZV TS ist einstimmig der Meinung, dass der GAV verlängert und punktuell definierte Forderungen neu verhandelt werden sollen. Deshalb haben wir gemeinsam die für uns wichtigsten Forderungen erarbeitet.

PK SBB lässt höhere Kapitalbezüge zu

Der Stiftungsrat der Pensionskasse SBB (PK SBB) hat entschieden, dass ab 1. Januar 2024 bei der Alterspensionierung neu das gesamte Altersguthaben in Kapitalform bezogen werden kann (bisher max. 50%). Nur allfällig in den letzten drei Jahren vor der Pensionierung persönlich geleistete Einkäufe müssen gemäss Gesetz in Rentenform bezogen werden. Zudem wird die Ankündigungsfrist für einen Kapitalbezug von drei auf einen Monat verkürzt. Wir hoffen, dass alle Kolleg:innen, die kurz vor der Pensionierung stehen, sich rechtzeitig über die Vor- und Nachteile eines hohen Kapitalbezugs informieren. Denn der einmal getroffene Entscheid kann nicht mehr rückgängig gemacht werden.

Aus den Regionen

Die Umfrage bei den Regionen zeigte klar, dass in fast allen Bereichen Personalunterbestand besteht. Einmal mehr kam zum Ausdruck, dass viele jüngere Mitarbeitende in der Fahrzeuginstandhaltung mit den Aufstiegs-kriterien in das nächsthöhere Level sehr unzufrieden sind. Hier besteht das Begehren, die Berufsbilder und Entwicklungsmöglichkeiten den neusten Gegebenheiten anzupassen. Wie immer im Spätherbst beginnen bald die Verhandlungen über die neuen Tourenpläne. Diese werden bekanntlich mit den paritätisch zusammengesetzten Arbeitsplankommissionen (APK) verhandelt und dem betroffenen Personal zur Vernehmlassung unterbreitet. Damit dieser Prozess ordnungsgemäss abläuft, verweisen wir auf die jeweiligen APK-Reglemente, die das Vorgehen regeln.

Mitgliederwerbung

Der Unterverband TS weist zurzeit einen Mitgliederbestand von 2070 Mitgliedern aus. Für 2023 hat er als Werbeziel 160 Neumitglieder definiert und mit Unterstützung von SEV-Profis Werbeveranstaltungen durchgeführt: im April im Werk Olten sowie im Juni in Oberwinterthur Hegmatten, im Bahnhof Luzern und im Werk Biel (für 2024 wird in Biel eine Aktion beim Personenverkehr in der Serviceanlage geplant). In der Romandie wurde im September gewonnen, und im Tessin findet die Aktion im November in Chiasso statt. Für das Jahr 2024 wurden 14 Flächenbesuchstage im April, Juni, August und September vereinbart und die örtlichen Verantwortlichen für die Organisation definiert.

Fragen zur DAC

Das letzte Treffen der ETF Maintenance Advisory Group (Lenkungsausschuss der Branche Fahrzeuginstandhaltung in der Sektion Eisenbahn der Europäischen Transportarbeiter-Föderation) fand im August in Hamburg statt. Dabei war das Schwerpunktthema die Digitale Automatische Kuppelung (engl. DAC) im europäischen Schienengüterverkehr. Europaweit beteiligen sich sieben Länder am Versuchsbetrieb mit den DAC: Schweiz, Deutschland, Österreich, Tschechien, Frankreich, Polen und Luxemburg. Im europäischen Fahrzeugregister sind 642 287 Normalspurgüterwagen registriert. Davon sollen bis 2030 ca. 450 000 Güterwagen mit der DAC ausgestattet werden, sowie 17 000 Lokomotiven. Vorteile der DAC sind eine effizientere Zugvorbereitung und verbesserte Sicherheit. Sie soll zur Steigerung des Schienengüterverkehrs beitragen und damit zur Reduktion von CO₂ und zur Erreichung der Klimaziele.

Die Mitglieder der ETF Maintenance Advisory Group sehen es als ihre gemeinsame Aufgabe an, die mögliche europaweite Einführung der DAC aus Sicht der Eisenbahner:innen zu begleiten und zu gestalten. Dabei gilt es, alle Chancen zu nutzen und die Risiken zumindest zu minimieren. Aus Sicht der Advisory Group stellen sich aktuell noch Fragen, von deren Beantwortung eine Einordnung in Chancen bzw. Risiken abhängt. Sie hat darum einen Fragenkatalog erarbeitet und über die ETF an die Eisenbahngesellschaft der Europäischen Union (ERA) zur Beantwortung weitergeleitet.

AS-BRANCHE PERSONENVERKEHR

Fragen zur Sicherheit

Medienstelle AS-Branche Personenverkehr. Am 30. August haben wir an unserer dritten Branchensitzung 2023 diverse Handlungsfelder diskutiert. Auf dem Platz Zürich ist die Personalsituation bei der Transportpolizei (TPO) prekär. Es fehlen zweistellige Prozentzahlen an Vollzeitstellen (FTE). Auch bei Transsicura sind namhafte Abgänge zu erwarten. Hier sind zeitnah ortsspezifische Lösungen zu suchen.

An unserer letzten Sitzung im Jahr 2023 sprachen wir über verschiedene Themen, die uns schon länger beschäftigen. Fragen zur gefühlten Sicherheit der Mitarbeitenden im direkten Kundenkontakt sind von der SBB noch nicht erschöpfend beantwortet worden. So fehlen uns immer noch verlässliche Angaben, wie sich sogenannte Kleininterventionen von Transsicura und TPO in den letzten zwei Jahren entwickelt haben. Dabei geht es

um Interventionen, die keine direkte Anzeige auslösen (Velofahren, Rauchen, Pöbeleien usw.). Unser Personal, das sich zu Randstunden im öffentlichen Bahngebiet bewegen muss, ist durch die Sichtbarkeit gegenüber «Kunden» mit Anfeindungen konfrontiert und fühlt sich nicht mehr wohl. Unsere Branche hat eine konkrete Forderung formuliert, die anlässlich der Sozialpartnersitzung vom 27. Oktober eingebracht wurde.

Ein weiteres Ärgernis für unsere Kundenberater ist die unbefriedigende Situation der Systemablösung für internationale Reisen. So wie es aussieht besteht unsere zukünftige Aufgabe darin, den Kunden zu erklären, wieso wir gewisse Angebote nur noch eingeschränkt oder gar nicht mehr verkaufen können, und wo sie diese trotzdem selbst buchen können/müssen. Das ist nicht sehr motivierend für unsere Kolleg:innen, waren sie doch jahr-

zehntelang die Profis im Verkauf solcher Angebote. Auch temporäre oder gar Komplettausfälle von Systemen stressen. So kann es nicht weitergehen! Zudem ist das Vorpreschen des BAV bezüglich Öffnung des internationalen Personenverkehrs bei uns sehr schlecht angekommen. Wir sind der Meinung, dass der Bundesrat die Leitplanken vorgibt. Wir wollen am Schluss nicht als Bauernopfer in den Verhandlungen über einen Rahmenvertrag mit der EU dastehen.

Auch in den TCC gärt es. Wiederholte Umstrukturierungen verunsichern die Mitarbeitenden, und die Kommunikation ist suboptimal.

Zwei langjährige Mitglieder haben die Branche per Ende 2024 verlassen. Ihr Mitwirken während vielen Jahren wurde ihnen herzlich verdankt. Wir sind nun intensiv auf der Suche nach Mitgliedern aus der Region Mitte, Vertrieb VS.

UNTERVERBAND DES RANGIERPERSONALS

Präsidentenkonferenz

Medienstelle RPV. Zentralpräsident (ZP) Danilo Tonina eröffnete die Sitzung des Zentralvorstands vereint mit der Präsidentenkonferenz vom 9./10. Oktober im Seehotel in Bönigen. Er begrüßte die Mitglieder von ZV und Zentralausschuss sowie die Sektionspräsidenten oder deren Vertreter. Ein besonderer Gruss und Dank ging an die Übersetzer Pietro Gianolli und Patrick Rouvinez.

Die Informationen und Unterlagen, welche Lokführende oder Rangierende für die Ausübung ihrer Berufstätigkeit erhalten, sind interne Informationen der SBB. Sie dürfen nicht in die Hände von Dritten gelangen oder weitergegeben werden. Ein unsorgfältiger Umgang damit stellt unter Umständen sogar ein Sicherheitsrisiko dar. Zudem werden bei einer Weitergabe an Dritte interne Vorgänge und der GAV verletzt. Sind Geschäftsgeheimnisse der SBB oder eines Lieferanten betroffen, kann dies auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen. Es ist daher verboten, z.B. Bedienungsanleitungen von Fahrzeugen oder andere interne Dokumente auf Internetplattformen zu laden oder weiterzugeben, auch alte Versionen. Die SBB reicht bei Kenntnis solcher Angebote

Strafanzeige ein.

Halbjahreszahlen SBB: Im ersten Halbjahr 2023 waren täglich 1,33 Mio. Reisende mit der SBB unterwegs, und die SBB schrieb erstmals seit 2019 wieder schwarze Zahlen (99,0 Mio. CHF). Der Spardruck bleibt aber wegen der Verschuldung (11,4 Mrd. CHF) hoch. Trotz mehr Reisender verbesserte sich die Pünktlichkeit dank dem Einsatz der Mitarbeitenden in allen Regionen, sie war jedoch in der Westschweiz und im Tessin noch nicht zufriedenstellend. Trotz höherer Güterverkehrserträge blieb das Halbjahresergebnis im Segment Güterverkehr negativ mit -18,0 Mio. CHF (2022: -23,0 Mio.). Anhaltender Kostendruck und die konjunkturelle Abkühlung sind Gründe dafür.

Daniela Grünig und Melanie Piller führten uns durch den GPK-Kurs. Die ihnen gestellten Fragen konnten sie zur Zufriedenheit aller beantworten.

Können Delegierte nicht an der SEV-GAV-Konferenz teilnehmen, dann leiten sie bitte die Unterlagen an die Ersatzdelegierten weiter. Wichtig ist, zeitgleich auch den ZP und Roger Amsler zu informieren.

Sektion Zentralschweiz: Der Vorstand will nicht aufgeben und

sucht weiterhin nach einer Lösung für das Präsidium. Eine allfällige Fusion mit einer anderen Sektion kommt zurzeit nicht in Frage. Sektion Thurtal: Im nächsten Jahr könnte es im Vorstand zu Abgängen kommen. Für das Jahr 2024 sollten die wichtigsten Ämter im Vorstand trotzdem besetzt sein. Willi Kessler führt bis zur Generalversammlung 2025 das Amt als Präsident weiter. Sektion Zürich: Die Cleantagung 2024 findet am 27. Januar im Restaurant Gotthard in Goldau (SZ) statt. Anmeldung unter bildung@sev-online.ch bis am 12. Januar 2024. Sektion Lausanne: In Zukunft wird es mehr Mitglieder in der Sektion Genf geben und in der Sektion Lausanne weniger. Sektion Basel: Der Vorstand ist vollzählig und ein gutes Team. Sektion Ticino: Am 21. Oktober 2023 fand eine ausserordentliche Sitzung statt. Sektion Südostschweiz: Fabio Morandi informierte, dass er ab 1. Januar 2024 eine neue Stelle im RBL hat als Lokführer B. Die Nachfolge für die Sektion wird noch gesucht.

Zum Schluss dankte ZP Danilo Tonina allen für die Teilnahme und besonders Heinz Schneider für die Organisation und wünschte allen eine gute Heimreise.

ZPV LUZERN

Neue Homepage



Sina Bürli, Sektionspräsidentin. Voller Freude führte der ZPV Luzern am 3. Oktober die Herbstversammlung mit 18 Mitgliedern durch. Die verschiedenen Themen gaben zu sehr konstruktiven Diskussionen Anlass. Heiss diskutiert wurde das aktuelle Geschehen im Depot Luzern. Die Anpassungen des Geschäftsreglements ans neue Da-

tenschutzgesetz wurden einstimmig genehmigt. Für uns war es eine besondere Freude, die neue Homepage des ZPV Luzern zu präsentieren. Diese wurde mit sehr viel Talent und Zeitaufwand von unserer Kassierin erstellt. Schaut doch mal rein unter www.zpv-luzern.ch. Wir danken allen Teilnehmenden und den Mitgliedern für die Unterstützung!

ZPV RHB

Vorstandsreise



Daniel Wollenmann. Sehr gut gelaunt und mit einem feinen Imbiss, von Suje organisiert, starten wir unsere Überraschungsrunde in Chur. Wo geht es hin? In der Leuchtenstadt nutzen wir die Umsteigzeit für einen kleinen Spaziergang durch die Altstadt und über die Kappelbrücke. Dann fahren wir mit dem Bus 7 zur Garage der Verkehrsbetriebe Luzern, wo die Trolley- und Dieselbusse gewaschen, gewartet und geparkt werden. Was uns bei der interessanten Besichtigung ziemlich erstaunt: Der dreiteilige Trolleybus kann bis zu 220 Personen transportieren, fast so viele wie unsere RTZs.

Nach einer Stärkung beim Schiffsteg geht es mit der Zentralbahn nach Giswil und mit dem Bahnersatz wegen Bauarbeiten weiter bis Brünig Hasliberg. Im Gasthaus Brünig Kulm geniessen

wir auf der Terrasse einen erfrischenden Apéro und feine Wildmenüs. Leider schliesst das Hotelrestaurant sehr früh, was uns nicht vom gemütlichen Zusammensein abhält.

Gestärkt vom guten Zmorge fahren wir bei herrlichem Wetter hinunter ins Haslital und durchwandern die wunderschöne Aareschlucht. Die ZB bringt uns dem Brienzersee entlang nach Interlaken zum feinen Zmittag in einem Gartenrestaurant. Auf der «Berner Oberland» geniessen wir und viele andere Gäste das Leben auf dem grünblauen Thunersee und bestaunen in der Ferne Niesen, Stockhorn und Co. Von Thun aus gehts via Bern und Zürich zurück ins Bündnerland. Ein grosser Dank geht an Suje für die tolle Reiseorganisation. Uns allen hat es grossen Spass gemacht.

VPT RHB, GRUPPE PENSIONIERTE

Jahresausflug nach Samnaun

Felix Murk. 45 Mitglieder und Partner:innen folgten am 17. August der Einladung und reisten aus allen Regionen des Kantons GR nach Scuol-T. Nach dem Besuch des Kastanienfestivals Bergell im letzten Jahr wurde diesmal eine Reise im Raum Engadin ins Auge gefasst, damit die Mitglieder aus den Südtälern und dem Engadin auch dabei sein konnten. Ab Scuol brachte uns ein Extra-Postauto ohne Halt nach Samnaun. Alle genossen das schöne Wetter und die Möglichkeit, verschiedene günstige Artikel einzukaufen. Nach ca. einer Stunde trafen wir uns im Rest. Hotel Samnaunerhof zum wohlverdienten Mittagessen, das auf der tollen Terrasse richtig schön war.

Um 13.45 Uhr trafen wir den Dorfführer des Tourismus Samnaun, Arno Jäger. Er stellte uns die lange alte Geschichte des Tales in einem Rundgang mit viel Herzblut vor, wobei natürlich auch kleine Geschichten nicht zu kurz kamen. Arno Jäger zeigte alte Fotos aus der Zeit, als die Samnauner Bevölkerung kleinwüchsig war, und er-



läuterte die Entstehung des zollfreien Gebiets. Leider kam während der Führung ein heftiges Gewitter über Samnaun. Wir konnten uns kaum vorstellen, wie eindrücklich sich so ein Gewitter in diesem engen Tal präsentiert. Doch die Sonne kam wieder, sodass wir die letzten 1 1/2 Stunden nochmals beim Einkaufen und auf einer Terrasse beim gemütlichen Bierchen geniessen konnten. Nach 16 Uhr brachte uns wieder ein Extrabus nach Scuol auf die Züge, und via Oberengadin-Puschlav bzw. Klosters/Davos - Prättigau - Chur reiste die Gruppe wieder

gesund und munter nach Hause. Hoffe, dass es allen gefallen hat, sich auch dieses Jahr wieder zu treffen und dazu alte Bahnlergeschichten zu erzählen.

Ich danke allen, die dabei waren und es genossen haben. Samnaun war eine Reise wert! Es muss nicht immer weiss Gott wohin sein. Es hatte sogar Engadiner, die vorher noch nie in Samnaun gewesen waren! Wir sehen uns am 16. November um 14 Uhr im Café Giger in Thuis bei der Jahresversammlung 2023 - siehe Agenda. Als Erinnerung: Wir suchen einen neuen Obmann für unsere Gruppe.

René Wolf. 19 Wanderer fuhren am 18. Oktober bei relativ kühlem Wetter nach Immensee. Nach dem Kaffeehalt im Bistro Missionshaus Bethlehem ging es zum Zugersee hinunter und an diesem entlang bis Fischkratten. Es folgte eine Steigung über die Bahnlinie zur Waldstrasse, der wir ein Stück folgten, bevor wir nochmals zu einem höheren Weg aufstiegen. Auf diesem

ging es dann nach Oberarth ins Gasthaus Schöntal, wo uns drei Nichtwanderer erwarteten. Nach einem feinen Mittagessen mit Nachservice und Dessert fuhren wir per Bus nach Arth Goldau zum Bahnhof und mit dem Zug wieder zurück nach Luzern.

Dem Organisator Peter Truttmann danken wir bestens für die Organisation.

PV LUZERN

Immensee - Oberarth

IMPRESSUM

SEV - Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals erscheint alle drei Wochen. ISSN 2624-7801
Auflage: 21 093 deutsche Exemplare (Gesamtauflage d/f/i: 32 416 Ex.), WEMF-beglaubigt 10. Oktober 2023
Herausgeber: SEV, www.sev-online.ch
Redaktion: Michael Spahr (Chefredaktor), Chantal Fischer, Markus Fischer, Veronica Galster, Anita Merz, Yves Sancey, Eva Schmid, Tiemo Wydler
Redaktionsadresse: SEV-Zeitung, Steinerstrasse 35, Postfach, 3000 Bern 6; zeitung@sev-online.ch; 031 357 57 57
Abonnemente und Adressänderungen: SEV Mitgliederdienste,

mutation@sev-online.ch, 031 357 57 57. Das Jahresabonnement kostet für Nichtmitglieder CHF 40.-.
Inserate: Fachmedien, Zürichsee Werbe AG, Laubisrüti 44, 8712 Stäfa; SEVzeitung@fachmedien.ch, 044 928 56 11, www.fachmedien.ch
Produktion: CH Regionalmedien AG, www.chmediafachmedien.ch
Druck: CH Media Print AG, www.chmediaprint.ch

Die nächste Ausgabe der SEV-Zeitung erscheint am 24. November 2023.

Redaktionsschluss für den Sektions- teil: 14. November 2023, 12 Uhr.

Inserateschluss: 13. November, 12 Uhr.

PV BIEL/BIENNE

Fritz und Emmis letzter Streich



Fritz Lerch, Wanderleiter.

R. Drewes. Wie alle Jahre wieder organisierte Fritz Lerch mit seiner Frau eine einfache aber gemütliche Wanderung, dies zum letzten Mal. Nachdem sich 21 Teilnehmende im Bahnhof Bern eingefunden hatten, reiste die Gruppe nach Wynigen und mit dem Postauto bis Oeschberg. Beim Wohn- und Pflegeheim St. Niklaus überraschten uns die Betreuerinnen mit Kaffee, Wasser und Gü-

zi, sodass wir die etwa 1 ½-stündige Wanderung gestärkt starten konnten. Sie führte ohne Steigungen oder Gefälle durch Felder und schöne Dörfer wie Niederösch, Oberösch, Rudwil bis Ersigen. Auf halbem Weg erzählte uns Rosemarie zur Aufmunterung einen Witz vom Geissbock. Im Restaurant Kreuz konnten wir «à la carte» ein Menü wählen. Nach Kaffee und Dessert brachte uns das Poschi nach Kirchberg Badimatte. Hier verabschiedete sich ein Teil der Gruppe.

Der Rest wanderte eine gute Stunde weiter durch Busch und Wald, der Emme entlang und durch Vororte Burgdorfs zum Bahnhof. Vor der Rückfahrt um 16.16 Uhr reichte es noch zu einem Kaffeehalt.

Herzlichen Dank dem abtretenden Wanderleiterteam Fritz & Emmi für die super organisierte Wanderung. Vergesst den Chlouser vom Freitag 8. Dezember im Rest. Bahnhof in Brügg nicht. Alle sind mit Partner:in eingeladen.

sev-pv.ch/sektionen/biel-bienne

PV OLTEN UND UMGEBUNG

Rund ums Sehen



Arnold Seiler. Am 28. September trafen sich ca. 50 Sektionsmitglieder im Lindensaal in Zuchwil zur Herbstversammlung. Nebst anderen Gästen wie PV-Zentralpräsident Roland Schwager war auch Dr. Alex Heuberger, Augenarzt, anwesend (siehe Foto, dritter von rechts). Er sprach in seinem interessanten Referat über Augenerkrankungen, mögliche Therapien und Hilfsmittel und legte dabei das Hauptgewicht auf das Thema Grauer und Grüner Star. Anschliessend stellte Eva Kunz ihre Arbeit bei der Fachstelle Sehbehinderung «Fokus-plus» vor: Deren Fachpersonen bieten Sehbehinderten, die im Kanton Solothurn und Umgebung wohnen, Hilfe und Unterstützung an mit dem Ziel, die Selbstständigkeit von Sehbehinderten zu fördern und damit ihre Lebensqualität zu verbessern. Weiter bietet die Fachstelle auch Bezugs- oder Betreuungspersonen von Sehbehinderten sowie Arbeitgebern Informationen und kompetente Beratung an. Anschliessend erzählte Rita Nussbaumer aus ihrem Leben als blinde Person.

Sektionspräsident Heinz Bolliger erinnerte an die Änderungen beim FVP, die ab dem kommenden Jahr in Kraft treten (siehe Bericht des PV-Zentralvorstands in SEV-Zeitung 12/2023 vom 18. Oktober). Die Preiserhöhungen beim täglichen Bedarf wie Strom sowie der Anstieg der Mietzinsen und Krankenkassenprämien dürften für viele Mittelstandsfamilien und Rentner:innen zu einem Problem werden.

Mit einem leichten Kopfschütteln nahmen die Anwesenden von einigen der Änderungen Kenntnis, welche die Einführung des neuen Datenschutzgesetzes per 1. September mit sich brachte. Ein wichtiges Thema war auch der Mitgliederschwund beim PV, der die meisten der 20 Sektionen betrifft. Es wurde wie schon bei früheren Gelegenheiten darauf hingewiesen, dass auch die Rentner:innen in vielen Fällen auf den SEV angewiesen sind: Stichworte sind Rechtsschutz, Teuerungsausgleich auf den Renten, FVP usw. Mit der Mahnung, die Wahlen nicht zu versäumen, schloss der Präsident die Versammlung.

PV BERN

Mitte, SP, GLP oder Grüne?



Max Krieg. Am 3. Oktober wurden im Sternen in Bümpliz zuerst die Mitgliedschaftsjubilar:innen mit Urkunden, Apéro und Häppchen geehrt. Dann fiel der Vorhang für die Herbstversammlung in Form eines Podiumsgesprächs der Kandidierenden für die Nachfolge von SP-Ständerat Hans Stöckli, das allen Pensionierten der Berner Gewerkschaften offen stand. Vor ungefähr 80 Interessierten beantworteten Lorenz Hess/Mitte (links im Bild), Jürg Grossen/GLP (mit Mikrophon), Bernhard Pulver/Grüne (zweiter von rechts) und Flavia Wasserfallen/SP (hinten) die Fragen, die Moderator Toni Koller vorbereitet hatte, gegliedert in drei Themenkreise.

Es erstaunt wohl kaum, dass Wasserfallen und Pulver in Sachen Klima und Energie, EU, Zuwanderung und Kaufkraft den gewerkschaftlichen Positionen etwas näher standen als Hess und Grossen. Bedeutende Unterschiede ergaben sich beim Thema AKW, die Hess bis zur ursprünglich vorgesehenen Endlaufzeit (60 Jahre) weiterbetreiben will und die nach Grossen gegebenenfalls durch neue Kernkrafttechnologien zu ersetzen wären. Für Wasserfallen und Pulver stehen die

alternativen Energien im Vordergrund – wobei sich alle einig waren, dass es einen ausgebauten Mix braucht. Beim Thema EU/Zuwanderung bestand eher Einigkeit. Alle wiesen darauf hin, dass geregelte Beziehungen zur EU in vielen Bereichen ein Muss sind, und dass die Schweiz nicht ohne Zuwanderung auskommen kann, während die SVP alle Themen ungebührlich vermischt. Hinsichtlich Kaufkraft (Löhne, Teuerungsausgleich, Mieten, Krankenkassenprämien) standen viele Ansätze im Raum. Zum Thema Wohnen wurden die Förderung des genossenschaftlichen Wohnungsbaus, die Verdichtung der Wohngebiete und die Deckelung der Mieten angeführt. Beim Gesundheitswesen samt Krankenkassenprämien sehen alle Handlungsbedarf. Hess ist nicht generell gegen einkommensabhängige Prämien, Pulver möchte dafür ein System analog zur AHV und dann ohne Verbilligungen, aber in einer Einheitskasse. Überbehandlung, hohe Medikamentenkosten und fehlende Digitalisierung der Krankendossiers wurden ebenfalls beklagt.

In der Fragerunde ging es um Geothermie, Ausschöpfung von Er-

fahrungen und Studien sowie die Steuerbefreiung der AHV-Renten. Nach Grossen gilt es eher lokale Wärmepumpen zu fördern sowie darauf hinzuwirken, dass die Parlamentarier:innen Erfahrungen und Studienergebnisse besser berücksichtigen. Nach Wasserfallen würde die Steuerbefreiung zu enormen Ausfällen allein schon bei den Bundessteuern führen. Nach 90 Minuten intensivem Austausch bedankte sich der Präsident bei den Podiumsteilnehmenden und dem Moderator mit einem kleinen Geschenk, wünschte ihnen Kraft im Wahlkampf und fand, dass der bisherige Ständerat (Salzmann) nicht unbedingt bestätigt werden müsste.

Nach dem interessanten Podiumsgespräch wurden im Schnellzugtempo das Budget 2024 und die Statutenänderung zur Berücksichtigung des Datenschutzes genehmigt und Doris Wyssmann als PV-Delegierte gewählt. Nach einem Ausblick auf kommende Anlässe und die wichtigen Abstimmungen im März und Juni 2024 (13. AHV, BVG-Reform, Prämientlastungsinitiative) wünschte der Präsident alles Gute bei guter Gesundheit bis zum Wiedersehen im Dezember.

PV BERN

Schlucht-touren



Luzi Oberer. Gleich zwei Mal wanderte der PV Bern im September durch wenig bekannte Schluchten. Am 7. September folgten wir von Charmey aus dem Stausee von Monsalvan. Nach der Staumauerquerung und der Verpflegung aus dem Rucksack ging es weiter durch die enge, wilde Jaunbach-Schlucht mit ihren zahlreichen kleinen Wasserfällen. Wer mochte, wanderte nach Broc

weiter oder sogar bis ins Städtchen Greyerz zum erlabenden Getränk.

Am 26. September nahmen wir das gemächlichere Kaltbrunnental unter die Füsse. Von Grellingen gelangten wir zum Chessiloch. Dort fanden wir Zeugnisse der Grenzsetzung im 1. Weltkrieg in Form der Kantonswappen, die von den Grenzsoldaten an die Steinwand gemalt wurden. Vorbei an teils engen Fels-

wänden mit Höhlen, die vor 30 000 Jahren von den Neandertalern genutzt wurden, erreichten wir nach einem Zwischenhalt Meltingen. Im Postauto genossen wir dann die Fahrt durch die hügelige Landschaft des Jura-Nordfusses nach Liestal. Den beiden Wanderleitern, Willi Guggisberg und Klaus Gasser danken wir herzlich für ihre Vorschläge und die aufmerksame Leitung.

VPT DB BASEL

Carpe frite



Roland Nolte. Am 7. September trafen sich die Pensionäre der VPT-Sektion DB in Basel am Badischen Bahnhof. Mit dem Reisebus ging die Fahrt über Landstrassen durch Dörfer mit schönen Riegelhäusern. Ziel war das Dorf Carsbach bei Altkirch im Elsass. Nach einem kurzen Spaziergang trafen wir beim Restaurant A la Couronne ein. Es war noch geschlossen, doch die Zeit

ging schnell vorbei, denn wir hatten uns viel zu erzählen. Wir freuten uns auf «La carpe frite», DIE kulinarische Spezialität im Sundgau. Dabei handelt es sich um einen Karpfen, der mit Salat und Pommes frites serviert wird. Der Fisch wird in Scheiben geschnitten, in Griess, Sesam oder Mohn gewendet – jeder Koch hat sein eigenes Rezept – und frittiert. Nach dem Essen fuhren wir

zum Landhaus Ettenbühl. Vorgetragene Gedichte, Witze und Lieder verkürzten die Fahrt. Im Restaurant genossen wir bei sommerlichen Temperaturen den Schatten bei Kaffee und Kuchen oder einem kühlen Getränk. Wir bewunderten die Blumenvielfalt. Der Ausflug endete am Bad. Bahnhof. Herzlichen Dank an Organisator Jürgen Haas, der uns diesen schönen Tag geschenkt hat.

SEV/Unterverbände

17. 11. Unterverband ZPV

Regionalversammlung Mitte. Ab 10 Uhr Kaffee und Gipfeli, offeriert durch die Versicherung Helvetia. Versammlung ab 10.30 Uhr mit Infos über die aktuelle Lage in der Region Mitte und vieles mehr. Interessante Referenten wie Ralph Kessler, ZP ZPV, und Roger Rölli, Vertreter unserer Partnersversicherung Helvetia, informieren über aktuelle ZPV-Geschäfte bzw. Möglichkeiten der Versicherungsnehmenden. Alle interessierten Mitglieder der ZPV-Region Mitte, Auszubildende und Pensionierte sind herzlich eingeladen. Für das anschliessende Mittagessen schreibt euch bitte in die bereitgelegten Listen in den Personalzimmern ein. Pensionierte und Gäste melden sich bei Daniel Schindler unter 079 335 63 22 oder luzern@zpv.ch an. Oder bei der Sektionspräsidentin der organisierenden Sektion ZPV Luzern: Sina Bürli, 079 294 03 87, buerli@zpv-luzern.ch. Anmeldeschluss ist am 3. November. 10.30 Uhr, Rest. Gotthard, Goldau

21. 11. Unterverband ZPV

Regionalversammlung West. Ab 9 Uhr Kaffee und Gipfeli, offeriert vom ZPV Biel-Bienne. Die Versammlung startet um 9.30 Uhr mit Infos zu brennenden Themen. Sachkundige Gäste informieren über die politische Lage und Peko-Vertreter:innen über ihre Arbeit. Alle interessierten ZPV-Mitglieder, Lernenden und Pensionierten sind herzlich eingeladen. Wer am Mittagessen nach der Versammlung teilnehmen will, schreibt sich bitte in den Listen ein, die in den Personallokalen aufliegen, oder unter biel-bienne@zpv.ch. Pensionierte und Gäste melden sich bei Sandrine Grosjean an unter 079 500 90 49 oder biel-bienne@zpv.ch. 9.30 Uhr, Restaurant Bahnhof, Brügg

29. 11. Unterverband ZPV

Regionalversammlung Ost. Schon ab 9 Uhr offeriert der ZPV Säntis-Bodensee Kaffee und Gipfeli. Im Brennpunkt stehen aktuellste Infos und vieles mehr. Interessante Gäste wie Reto Näf, Matthias Hartwich und Hans Länzinger informieren über Aktuelles. Thomas Walter berichtet über die Peko-Arbeit. Alle interessierten Mitglieder des ZPV Region Ost, Azubis sowie Pensionierte sind herzlich eingeladen. Anmeldeschluss ist der 1. November. Für das anschliessende Mittagessen schreibt euch bitte in die angeschlagenen Listen in den Personalzimmern ein. Pensionierte und Gäste melden sich bitte bei Matthias Müller, 051 282 78 25, matthias.mueller2@sbbcargo.com an. 9.30 Uhr, Restaurant Rössli, Flawil

30. 11. Unterverband ZPV

Regionalversammlung ZPV RhB. Die Versammlung beginnt um 9.30 Uhr im Restaurant Staziun in Zernez. Ab 9.05 Uhr werden Kaffee und Gipfeli serviert, offeriert durch die Sektion. Im Brennpunkt stehen die Lohnforderungen, die Wahl Koordinator:in ZPV RhB und interessante Referenten: M. Cavigelli, Präsident VR RhB, B. Baselgia, VR-Mitglied, M. Pauchard, Leiter Marktmanagement und R. Kessler Zentralpräsident ZPV. Der Personalvertreter J. Schwendener erzählt über seine Arbeit. Alle interessierten Mitglieder des ZPV RhB, Lernende, Quereinsteiger:innen und Pensionierte sind herzlich eingeladen. Für das anschliessende Mittagessen schreibt euch bitte in die angeschlagenen Listen in den Personalzimmern ein. Pensionierte und Gäste melden sich bitte bis 25. November bei Roger Tschirky an: 079 331 81 17 oder roger.tschirky@bluewin.ch. 9.30 Uhr, Restaurant Staziun, Zernez

Sektionen

4. 11. AS Ost

Mitgliederversammlung und Besuch bei SBB Historic. Wir treffen uns um 13.30 Uhr am Bahnhof Brugg, dann ab 14 Uhr Führung durch den Bahnpark von SBB Historic (Lagerstrasse 1, Windisch), ab 16.30 Uhr Versammlung im Restaurant Gusto (im Süsbach Pflegezentrum, Fröhlichstrasse 9, Brugg) mit Referat von SEV-Vizepräsident Patrick Kummer: «Die Zukunft des SBB GAV». Anschliessend offeriertes Nachtessen. 13.30 Uhr, Treffpunkt am Bahnhof Brugg, vor dem Avec, Gleis 1

11. 11. RPV Thurtal

Herbstversammlung. Alle dienstfreien Mitglieder sind zur Herbstversammlung in Weinfeld im Gasthof Eisenbahn herzlich eingeladen. Beginn der Versammlung ist um 16.30 Uhr. Anschliessend Nachtessen. Die Einladung mit Anhängen haben die Mitglieder vorgängig schon per Mail erhalten. 16.30 Uhr, Gasth.Eisenbahn, Weinfeld

16. 11. VPT RhB, Pensionierte

Jahresversammlung. GV 2023 der VPT RhB Pensionierten, 14–17 Uhr, gemäss üblichen Traktanden. Gesucht wird ein neuer Obmann, bitte meldet euch bei Felix Murk, Davos, 078 606 60 25. Der Vorstand trifft sich um 10.45 Uhr zur Vorstandssitzung. 14 Uhr, Café Giger, Thusis, Neudorfstr. 92, Zugang vom Bahnhofli 100m links

17. 11. LPV Nordostschweiz

Wildessen. Alle aktiven Mitglieder unserer Sektion mit Partner:in sind herzlich eingeladen. Gern begrüssen wir auch unsere Pensionäre mit Partner:in. Anmeldung bitte bis 10. November an jens.merten@sbb.ch. 18 Uhr, Gasthaus Adler, Schaffhausen

23. 11. VPT RBS

Herbstversammlung. Alle Kolleg:innen der SEV-VPT-Sektion RBS sind herzlich eingeladen, besonders willkommen sind unsere neuen Mitglieder. 19 Uhr, Restaurant Kreuz, Jegenstorf

1. 12. VPT BLS, Pensionierte

Weihnachtsversammlung. Ab 13.30 Uhr Verkauf des SEV-Kalenders, Versammlungsbeginn um 14.15 Uhr. Gastredner ist Damian Pfister, Vizedirektor Reka. Weiteres Programm: statutarische Traktanden, Infos vom SEV, Tätigkeits- und Wanderprogramm 2024, «Grittibänz» und Zvieriplättli. Bitte rasch anmelden bis 15.11. an martin.meyes@hispeed.ch oder 031 802 06 25. Bestellung des SEV-Kalenders bei Peter Sägesser, 034 422 79 15 oder saegipeter@bluewin.ch. 14.15 Uhr, Hotel Hirschen, Langnau

4. 12. AS Bern

Herbstversammlung. Mit Referat von Matthias Hartwich, Präsident SEV. Matthias blickt zurück auf sein erstes Amtsjahr als Präsident unserer Gewerkschaft. Ebenso informiert er uns über die kommenden Herausforderungen. Hier interessiert speziell der im Jahr 2024 auslaufende GAV der SBB. Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Anmeldung bis Donnerstag, 30. November unter <https://sevonline.wufoo.com/forms/movgmnw1kk2irl/>. 17.30 Uhr, Hotel Bern, Bern

7. 12. ZPV Bern

Winterversammlung. Gemeinsam schauen wir auf das letzte Jahr zurück und geniessen gutes Essen in geselliger Runde. Bitte meldet euch bis am 15. November mit einem Mail bei mike.saurer@sbb.ch an. 18 Uhr, Rest. Beaulieu, Erlachstr. 3, Bern

13. 12. VPT BLS, Pensionierte

Jahresschlusswanderung mit Fondue-Essen. Wanderung ca. 2½ Std. +240 m / -240 m, 7 km. Winterwander-ausrüstung, Stöcke, evtl. warmes Getränk für unterwegs. Bern RBS ab 13.05 Uhr Gleis 21. Solothurn an 13.40. Treffpunkt für alle beim Bus am Bahnhof Solothurn, Bus 4 (Richtung Rüttenen) ab 13.47 ab Kante C. St. Niklaus an 13.58. Startcafé im AZ Wengistein. Wanderung entlang des Megalithwegs Solothurn und durch die Verenaschlucht (gute Taschenlampe mitnehmen!). Bus ab St. Niklaus bis Amtshausplatz. Fussweg zum Jägerstübli 5 Min. Fondue zu CHF 24.50 pro Person. Nach dem Fondue individueller Besuch des «Wiehnachtsmäret» auf dem Kreuzackerpark an der Aare und Heimkehr. Verenaschlucht und Weihnachtsmarkt – ein besonderes Erlebnis zur Einstimmung auf Weihnachten. Partner:innen willkommen! Anmeldung möglichst frühzeitig (wegen Reserva-

tion für Fondue) bis spätestens Samstag 2. Dezember an Oscar Siegenthaler, 033 222 28 58, 079 364 92 80 oder oscar.siegenthaler@gmx.ch

13.47 Uhr, Bahnhof Solothurn, Bus 4 ab Kante C Richtung Rüttenen

Pensionierte

8. 11. PV Luzern

Herbst-PV-Jass. Anmeldung bis Samstag, 4. November an René Wolf, 041 320 62 79 oder rene.wolf@bluewin.ch. 10.30 Uhr, Restaurant Kegelsporthalle Allmend, Luzern

16. 11. PV Luzern

Schlusswanderung Alpnach–Wichelsee–Sarnen. Leichte Wanderung. Mittagessen im Rest. Obwaldnerhof: Kürbissuppe, Älplermagronen + Apfelmus, Süsmostcreme, Fr. 25.–. Anmeldung bis Samstag, 11. November bei René Wolf, 041 320 62 79 /079 336 59 77 oder rene.wolf@bluewin.ch. Angeben ob Wanderer oder Nichtwanderer. Wanderer Luzern ab 9.12 Uhr Gleis 15, Nichtwanderer Luzern ab 11.12 Uhr. 9.12 Uhr, Bahnhof Luzern, Gleis 15

16. 11. Pens. Zugpersonal Brugg

Wanderung und Metzgete. Wir treffen uns an der Bushaltestelle Brugg Zentrum und fahren um 14.05 Uhr mit dem Bus der Linie 376 nach Döttingen. Die Wanderung unter der Leitung von Sepp Raetzto führt nach Tegerfelden. Sie dauert knapp eineinhalb Stunden. Um 16 Uhr treffen wir im Restaurant Wartegg ein, wo uns eine feine Metzgete erwartet. Wir freuen uns auf ein gemütliches Zusammensein und bitten aus organisatorischen Gründen um eine Anmeldung für diesen Anlass. 14 Uhr, Bushaltestelle Brugg Zentrum

21. 11. PV Freiburg

Herbstversammlung. Alle Mitglieder mit Partner:in sind herzlich eingeladen. Beginn um 14.15, bitte bezieht die SEV-Agenda schon vorher (ab 13.45). Zug ab Freiburg um 13.31 Uhr. Nach den statutarischen Traktanden informiert die Einheit Prävention der Kantonspolizei Freiburg über Gefahren für Senior:innen. Nach der Fragerunde wird eine Käseplatte serviert. Anmeldung bitte bis 14. November, 12 Uhr beim Sekretär: jlscherz@bluewin.ch oder 079 252 02 51 (SMS oder mündlich). 14.15, Salle de la Paroisse (neben der Kirche), Belfaux

29. 11. PV Buchs–Chur

Herbstversammlung. Herzlich willkommen sind alle Sektionsmitglieder mit Partnerinnen und Partnern. Themen: statutarische Traktanden und Ehrung langjähriger SEV-Mitglieder. Roland Schwager, Zentralpräsident PV, informiert uns über Neues von SEV und Politik. Die Traktanden sind auf unserer Homepage aufgeschaltet oder können direkt beim Präsidenten angefordert werden. Der Vorstand freut sich auf eine rege Beteiligung. Christian Niggli, Sektionspräsident. 14.15 Uhr, Bar-Restaurant B12, Brändlistrasse 12, Chur

6. 12. (neues Datum) PV Glarus–Rapperswil

Jahresabschlussfeier. Mit einem gemütlichen Theater wollen wir zusammen das Jahr 2023 verabschieden. Flyer und Einladung werden versandt und auf unserer Webseite aufgeschaltet. Hinweis zum Datum: Der Anlass war ursprünglich am 5. Dezember vorgesehen und musste wegen einer Terminkollision auf den 6. Dezember verschoben werden. 14.15 Uhr, Kath. Kirchgemeindezentrum Jona

8. 12. PV Biel/Bienne

Chlouserfeier. Zur Einstimmung auf die Weihnachtszeit treffen wir uns zum Dezemberanfang im Restaurant Bahnhof, Brügg. Der Männerchor der pensionierten Eisenbahner umrahmt unsere Feier musikalisch. Hauptthema ist die Ehrung unserer Mitglieder mit 40, 50, 60, 70 und 80 Jahren Zugehörigkeit zum SEV. Anschliessend bleibt genügend Zeit zum Gespräch und Gedankenaustausch. Alle Partner:innen sind herzlich eingeladen. Der Zvieriteller inkl. Dessert wird durch die Sektion offeriert. Wir freuen uns auf rege Teilnahme. Der Vorstand. 14 Uhr, Rest. Bahnhof, Bahnhofstr. 3, Brügg (ab Biel mit Bus 2 oder S-Bahn)

13. 12. PV Basel

Weihnachtsfeier. Der PV Basel lädt dich und deine Partnerin oder deinen Partner zur Weihnachtsfeier im festlich dekorierten Unionsaal im Volkshaus ein. Wie letztes Jahr werden wir wieder von verschiedenen Darbietungen überrascht. Anmeldung erforderlich bis 6. Dezember an pedo.jakob@bluewin.ch oder 079 252 02 53. Die Feier wird unter Einhaltung der dann geltenden epidemiologischen Verordnung durchgeführt. Der Vorstand freut sich auf dich. 13.30 Uhr, Volkshaus Unionsaal, Basel

Agenda 13/23

UNSERE VERSTORBENEN

Bigler René, JG 1949, Handwerkmeister, Oberkulm, PV Aargau.

Bongard Albert, JG 1933, Zugführer, Bern, PV Bern.

Egloff Martha, JG 1931, Witwe des Josef, Windisch, PV Aargau.

Eichenberger Doris, JG 1940, Gränichen, PV Aargau.

Flückiger Werner, JG 1935, Werkführer, Sigriswil, VPT BLS.

Gertsch Kurt, JG 1969, Lokomotivführer, Stechelberg, VPT Jungfraubahnen.

Hörlér Kurt, JG 1932, Bahnhofvorstand/Stv, Liebefeld, VPT BLS.

Kreuter Christian, JG 1942, Lokomotivführer, Meiringen, PV Luzern.

Locher Lydia, JG 1929, Witwe des Josef, Romanshorn, PV Thurgau.

Nuotclà Jon, JG 1939, Zugdienstmitarbeiter, Zürich, PV Zürich.

Rindlisbacher Gertrud, JG 1925, Witwe des Eugen, Zürich, PV Zürich.

Ritter Bruno, JG 1946, Technischer Assistent, Münchwilen TG, PV Zürich.

Roost Hans-Peter, JG 1952, Teamleiter, Theilingen, PV Winterthur-Schaffhausen.

Schärer Erna, JG 1928, Witwe des Ernst, Zweisimmen, PV Olten und Umgebung.

Schüpfer Ruedi, JG 1945, Technischer Fachspezialist, Emmenbrücke, PV Luzern.

Schwitz Urs, JG 1960, Schienentraktorführer, Kirchberg BE, VPT BLS.

Stadelmann Sophie, JG 1921, Witwe des Franz, Winterthur, PV Winterthur-Schaffh.

Von Gunten Klara, JG 1937, Witwe des Ernst, Steffisburg, VPT BLS.

Wittwer Alfred, JG 1952, Stellwerkangestellter, Zollbrück, PV Bern.

Wottle Bertha, JG 1930, Witwe des Kurt, Winterthur, PV Winterthur-Schaffhausen.

Hinweis: Todesfälle werden wegen dem neuen Datenschutzgesetz seit 1. September nur noch mit Genehmigung publiziert.

DOPPELREFERENDUM GEGEN SCHWÄCHUNG DES MIETRECHTS

Jetzt endlich die Immobilienlobby stoppen!

 **Reto Wyss, SGB**
zeitung@sev-online.ch

Mietzinsexplosion, Wohnungsnot, Kündigungsflut: Als ob die Lage nicht schon schlimm genug wäre, hat nun das Parlament auf Drängen der Immobilienlobby tatsächlich noch eine drastische Verschlechterung des Mietrechts beschlossen. Das dürfen auch die Gewerkschaften keineswegs hinnehmen. Die Immobilienlobby muss an der Urne gestoppt werden.

Das Mietrecht ist im Grundsatz nicht schlecht. Gemäss Gesetz dürfen Vermieter:innen mit den Mieteinnahmen lediglich die Kosten decken und eine beschränkte Rendite erzielen. Das ist die Theorie. In der Praxis haben die Mieter:innen über die letzten 15 Jahren durch missbräuchliche Mietrenditen insgesamt aber fast 80 Milliarden Franken zu viel bezahlt – dies ist die Hauptidee einer viel zitierten, vom Mieterverband extern in Auftrag gegebenen Studie. Doch es kommt noch dicker: Gemäss einem Leiturteil des Bundesgerichts darf die erwähnte «beschränkte Rendite» neu sogar noch 1,5 Prozent höher sein als bis anhin.

Zum anhaltenden Rechtsbruch und der äusserst Immobilienlobby-freundlichen Auslegung des Mietrechts kommt nun drittens ein politischer Grossangriff dieser Lobby auf die Mie-

ter:innen hinzu: In einer gut orchestrierten Strategie soll mit der Umsetzung von vier verschiedenen parlamentarischen Initiativen einerseits das Mietrecht geschwächt und andererseits die gesetzliche Grundlage für noch höhere Mieten gelegt werden. Der erste Schritt ist beschlossene Sache: Das Parlament hat die Schwächung des Mietrechts in der Herbstsession definitiv verabschiedet. Dagegen wurde nun umgehend ein von den Gewerkschaften unterstütztes Doppelreferendum lanciert.

Einfacher rauswerfen

Nach geltendem Recht ist die Untervermietung ein verbrieftes Recht der Mieter:innen. Sie brauchen dazu aber schon heute immer die Zustimmung der Vermieter:innen. Mit der geplanten Gesetzesrevision soll nun eine Reihe von willkürlichen Gründen für die einseitige Verweigerung einer Untervermietung eingeführt werden. Neu könnte den Mieter:innen schon bei leichten «Formfehlern» einer Untervermietung sogar gekündigt werden – und dies quasi fristlos! Das ist der erste Schlag. Mit der zweiten vom Parlament beschlossenen Gesetzesrevision soll der Mieter:innenschutz bei einer Kündigung wegen Eigenbedarfs durch die Vermieter:innen eingeschränkt werden. Künftig müsste dieser Eigenbedarf nicht mehr «dringlich» sein, womit die heute gängige Interessenabwägung immer zugunsten der Vermieter:in ausfallen würde. Bereits heute wird jedoch der Eigenbedarf oft nur

als Vorwand für eine Kündigung verwendet. Dies mit dem einfachen Ziel, die Wohnung danach zu einem höheren Mietpreis wieder auszuschreiben. Mit der vorgesehenen Gesetzesänderung wäre dies noch einfacher möglich. Auch ältere Mieter:innen, die seit Jahren in ihrer Wohnung leben, könnten so ohne Härtefallabwägung einfach auf die Strasse gestellt werden!

Statt weiterer Rückschritte braucht es im Mietrecht endlich Fortschritte

Man muss sich zweimal die Augen reiben, um wirklich zu glauben, wie unverhohlen und unverschämt die Immobilienlobby ihre Interessen politisch vorantreibt. Ihr Plan ist zielstrebig und klar: Zuerst die Mieter:innen einfacher rauswerfen und dann die Mieten noch stärker erhöhen. Damit es auch mit Schritt 2 sicher klappt, befinden sich bereits zwei weitere parlamentarische Initiativen auf der gesetzlichen Startrampe. Nach den Wahlen werden diese dann mit Sicherheit sogleich gezündet. Die Anfechtung eines missbräuchlichen oder quartierunüblichen Mietzinses soll mit diesen Vorlagen noch schwieriger gemacht und die Logik der Marktmiete damit de facto gesetzlich festgeschrieben werden

All diese Massnahmen haben gemein, dass sich die Mietpreisspirale damit weiter hochdrehen lässt und der Bestand bezahlbarer Wohnungen weiter verringern wird. Das klingt reichlich surreal: Als ob die Mieten nicht schon längst exorbitant hoch wären, und als ob in den Ballungs-

zentren überhaupt noch eine relevante Anzahl freier bezahlbarer Wohnungen existierte! Es ist völlig klar: Anstelle weiterer Rückschritte, braucht es im Mietrecht und auf dem Wohnungsmarkt unbedingt endlich substanzielle Fortschritte. Die Vorschläge dazu liegen längst auf dem Tisch: Am vordringlichsten wären die sofortige Einführung einer regelmässigen Prüfung der zulässigen Mietrendite durch die Einführung einer obligatorischen Revisionspflicht sowie der schnelle Ausbau der – in der Bundesverfassung verankerten! – Förderinstrumente für den gemeinnützigen Wohnungsbau. Doch der zuständige SVP-Bundesrat Parmelin steckt seit Jahren den Kopf in den Sand. Bis endlich etwas im Sinne der Mieter:innen passiert, müssen wir also die laufenden Angriffe auf das Mietrecht mit allen dazu nötigen Referenden bekämpfen.

Unterschreiben

Unterschriftenbogen und weitere Infos unter folgendem QR-Code bzw. Link:
www.sgb.ch/aktuell/kampagnen/doppelreferendum-mieten



ELEMENTE DER FOTOGRAFIE

Christine Strub

Ich «knipse» aus Spass, ohne Hintergedanken oder Konzept Sujets, die sich mir bemerkbar machen. Ich sammle so Licht, Schatten, Farben, Texturen und grafische Elemente.

Mit diesen zwei Bildern vereine ich Licht (einer Deckenlampe) mit Farbe, Form und Struktur (einer Palme vor einer rosa Wand) zu einer Collage. Sie scheinen nicht zueinander zu passen.

Und doch zeigen beide von der Mitte ausgehend für die Fotografie wichtige Elemente: Licht, Schatten, Linien, Kreise und Farben.
www.christinestrub.ch

?

QUIZ

Weisst du's?

1. Welche Gewerkschaften reichten am 24.10. 23 eine Petition ein?

- a. SEV, Unia, Syna
- b. SEV, SSM, KVöV
- c. SEV, Syndicom, VPOD

2. Für was steht die Abkürzung ATO?

- a. Autonomous Transport Organisation
- b. Automatic Train Operation
- c. Autogenerated Track Orientation

3. Das Personal welcher Unternehmung erhält jetzt zwei neue GAV?

- a. Swissport Basel
- b. Swissport Genf
- c. Swissport Zürich

4. Wieviel haben Mieter:innen in den letzten 15 Jahren zu viel bezahlt?

- a. 80 Mia. Franken
- b. 40 Mia. Franken
- c. 20 Mia. Franken

So nimmst du teil: Sende uns deine Antwort mit Lösung, Name und Adresse bis **Dienstag, 14. November 2023** an:

Per E-Mail: mystere@sev-online.ch

Im Internet: www.sev-online.ch/quiz

Per Postkarte: SEV, Quiz, Postfach, 3000 Bern 6

Unter den Teilnehmenden mit der richtigen Antwort verlosen wir **Büchergutscheine im Wert von 40 Franken**. Wer gewonnen hat, und die Lösung, verraten wir in der nächsten Ausgabe. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

Lösung des Quiz aus Nr. 12/2023:

c/c/a/b

Den SBB-Gutschein im Wert von 40 Franken gewonnen hat **Monika Paul**, Dürnten. SEV Externe Mitglieder.

AUF DEN SPUREN VON ...

Sven Schäfle, Flugzeugmechaniker und Avioniker



MARKUS FISCHER

Markus Fischer
markus.fischer@sev-online.ch

Sven Schäfle (46) arbeitet am Flughafen Zürich in der Line Maintenance der Swiss: Er wartet Flugzeuge im Flugbetrieb, behebt Mängel, organisiert und macht selber Reparaturen und dies alles unter Zeitdruck und im Schichtbetrieb. Bei SEV-GATA ist er schon viele Jahre aktives Mitglied und seit ein paar Wochen offizieller Vertrauensmann.

Ich treffe Sven um 15 Uhr nach seiner Frühschicht, die um 5.40 Uhr begonnen hat. Weil der früheste Zug von seinem Wohnort Aarau um 5.41 am Flughafen ankommt, muss er bei Frühschichten mit dem Auto zur Arbeit fahren. Spätschicht ist von 14.15 bis 23.35 Uhr. Sven gehört zu den rund 100 Line-Maintenance-Mitarbeitenden, die grundsätzlich im Tagdienst im Turnus 6-4 arbeiten: sechs Tage Arbeit, vier Tage frei, jahraus jahrein. Weitere rund 100 Kolleg:innen arbeiten Nachtschicht im Turnus 5-5. Seit der Erhöhung der Wochenarbeitszeit auf 42 Stunden mit dem GAV 2015 müssen sie zusätzlich acht Zusatztage zu leisten, was viele als ziemlich belastend erleben. Deshalb will SEV-GATA mit den Verantwortlichen in den kommenden Monaten neue Lösungen aushandeln (siehe SEV-Zeitung 12/2023). Sven gehört schon lange der paritätischen Arbeitsgruppe für Arbeitszeitfragen an, in der sich Vertreter:innen von Personal und Unternehmen etwa alle drei Monate austauschen. Bessere Lösungen seien nicht einfach zu finden, aber mit beidseitigem gutem Willen möglich, ist er überzeugt. Die normale Arbeitswoche mit freiem Wochenende kennt Sven schon lange nicht mehr, denn geflogen wird täglich und am Wochenende erst recht. Er lebt deshalb in einem anderen Rhythmus als seine Familie, kann aber unter der Woche oft Hausmann sein, wenn die Frau arbeitet. An gewissen Tagen werden die beiden Mädchen (9 und 7) von einer Grossmutter betreut. Alles eine Frage der Organisation ...

Sven strahlt Ruhe und Sicherheit aus und vermittelt den Eindruck, dass er in Drucksituationen ruhig Blut zu bewahren weiss. Das muss er als Flugzeugmechaniker in der Line Maintenance auch, denn die Zeit zwischen Ankunft und Abflug der Flugzeuge ist kurz, im Schnitt etwa eine Stunde. Allein schon alle Checks zu machen dauert etwa 30 Minuten, und wenn dabei ein Ölleck oder irgendein Instrumentenfehler auftaucht, wird die Zeit rasch knapp. Für Reparaturen, die nicht auf die Nacht oder einen späteren

Tag verschoben werden dürfen, muss dann Material her und Sven bei allerlei Arbeiten auch selber Hand anlegen. Bald einmal fragen Crew-Mitglieder nach, wann endlich das Flugzeug starten dürfe. Doch Sven kann es natürlich nicht freigeben, bevor alle Sicherheitsanforderungen erfüllt sind – ein verantwortungsvoller Job. In Spitzenzeiten herrschen grosse Auslastung und Zeitdruck. Dazwischen ist es ruhiger, doch bei jedem Flugzeug ist Eiltempo gefragt. Demgegenüber ist die Arbeit in der Base Maintenance, der «Garage» für Flugzeugunterhalt, regelmässiger, beginnt weniger früh, endet weniger spät und ruht am Wochenende. Manche Kollegen arbeiten darum lieber dort, gerade auch jüngere. Schichtarbeit ist immer weniger beliebt, stellt Sven fest. Sie sei wohl der Hauptgrund für den grossen Fachkräftemangel in seinem Beruf, neben dem vergleichsweise bescheidenen Lohn für die grosse Verantwortung der Flugzeugmechaniker und ihre Ausbildung. Diese dauert vom Lehrling bis zur B1/B2-Lizenz mindestens sieben Jahre, und darauf folgen laufend Weiterbildungen. Der von SEV-GATA erzielte gute Lohnabschluss 2023 mit 3,3% genereller Erhöhung und die im Februar erreichten Verbesserungen des Lohnsystems hätten schon etwas gebracht, genügt aber noch nicht, sagt Sven. Aktuell seien fast nur noch ausländische Flugzeugmechaniker zu finden – und kehrten nach ein paar Jahren in die Heimat zurück.

Traumberuf trotz allem

Wie ist Sven zur Fliegerei gekommen? Sie hat ihn schon immer fasziniert. Nach der Lehre als Elektromonteur diente er im Militär bei der Luftwaffe und wurde Offizier. Mit 24 Jahren wechselte er von den Industriellen Betrieben Aarau, wo er schon bei der Unia organisiert war, an den Flughafen Zürich in die Base Maintenance von SR Technics, damals noch eine Tochter der Swissair, die im September 2001 gegründet wurde. Doch Sven blieb der Fliegerei treu, erwarb die B2-Lizenz als Flugzeugmechaniker und Avioniker und wechselte 2011 definitiv zur Line Maintenance, bei der er auch vorher schon gearbeitet hatte. Die Arbeit dort gefällt ihm wegen der grossen Autonomie und Vielfalt – vom Pumpen von Reifen bis zur Jagd nach Softwarefehlern: «Jeder Tag ist anders, man weiss nie, was kommt.» Wegen dem guten Kontakt zu verschiedenen Berufsgruppen und dem tiefen Einblick in Flugbetrieb und Technik. Als grösste gewerkschaftliche Herausforderung der nächsten Zeit sieht er – neben der Mitgliederbetreuung – die Aushandlung des GAV 2026, in die er möglichst viele Kolleg:innen einbeziehen will.

SPONSORING

Tomz

